

# Pladdfeder

SoSe 2019



- 2 Vorwort
- 3 Neues aus den Gremien
- 5 Gerüchteküche
- 7 Interview mit Gastprofessorin Clever
- 11 Masterprogramm: Paper Science and Technology
- 13 Strategietagung der Fachschaft
- 14 Das Patenprogramm stellt sich vor
- 15 Fahrtenbericht der Paten
- 19 Fahrtenbericht: EMESCC in Helsinki & Kommentar zu Sponsoring
- 23 Umfrage zur Mensa-Situation an der Lichtwiese
- 25 Umfrage zu Frauenförderungsprogrammen
- 27 Aus der Fachschaft ... OE-Orga
- 28 Das Staatstheater Darmstadt
- 29 Auslandsbericht: Double Degree in Lyon
- 33 Auslandsbericht: Praktikum in Hiroshima
- 36 Hochschulgruppe stellt sich vor: TUDSat
- 39 Die Pladdfeder vor 20 Jahren
- 41 Filmtipps
- 42 Kreuzworträtsel
- 43 Noras Grillecke
- 46 Comic
- 47 Notenstatistik
- 54 Impressum

# Vorwort

Liebe Studis!

Und wieder einmal ist es soweit und wir dürfen euch die Pladdfeder präsentieren. Die Pladdfeder erscheint, wie ihr sicherlich wisst, zwei Mal im Jahr – einmal kurz vor Weihnachten und einmal zu Beginn des Sommers. Für die aktuelle Ausgabe haben wir wieder ein buntes Potpourri an Themen zusammengestellt. So gibt es wieder Neuigkeiten aus StAu, FBR und Co. sowie das ein oder andere Gerücht, was so im Umlauf ist. Weiterhin freuen wir uns, auch diese Ausgabe wieder jemand neuen aus der Professorenseite vorstellen zu dürfen. Gastprofessorin Clever stellt sich in einem kurzen Interview vor und erzählt, was sich im Bereich der Robotik so tut.

Für diese Pladdfeder-Ausgabe haben wir euch gefragt, was ihr so von der Mensa an der Lichtwiese haltet und wir ihr zu Frauenförderungsprogrammen steht. Die aufgearbeiteten Ergebnisse dieser zwei Umfragen findet ihr mittig dieser Ausgabe. Außerdem findet ihr wieder zwei Auslandsberichte: Einmal aus Japan, wo Dana von ihrem Praktikum erzählt und von der École Centrale in Lyon, wo Immo sein Double Degree macht.

Für alle, die an die TU Darmstadt für ein oder zwei Semester kommen, stehen die Paten gerne mit Rat und Tat zur Seite. Sie stellen sich hier einmal kurz vor und erzählen außerdem (auf Deutsch und Englisch) von ihrer Fahrt nach Augsburg.

Schaut doch mal bei ihnen vorbei! Außerdem stellt sich die Hochschulgruppe „TUDSat“ vor.

Sommerzeit ist auch immer Grillzeit. Nora hat diesmal ihre Kochecke kurzerhand in eine Grillecke umgewandelt und gibt euch Rezepte für den perfekten Grillabend an die Hand. Und wenn mal wieder Grillverbot im Herrengarten ist, soll das natürlich kein Hinderungsgrund sein. So haben wir für euch auch noch alternative Grillplätze zu bieten an dem einen sogar unser Cover entstanden ist. Außerdem findet in dieser Ausgabe wieder alte Klassiker wie die Filmtipps oder ein Kreuzworträtsel. Zu guter Letzt möchten wir euch noch auf die OE hinweisen. Wie ihr bestimmt schon auf dem Back-Cover gelesen habt, suchen wir wieder für diesen Herbst motivierte Tutor\*innen!

Mir bleibt von der Redaktion (die diese Ausgabe sogar international gearbeitet hat) nur noch zu sagen, dass es uns mal wieder viel Freude bereitet hat und wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Vinzenz Schuh  
für die Pladdfeder-Redaktion

## Neues aus den Gremien

Dass die Fachschaft nicht nur für den Zeitraum der Orientierungseinheit oder etwa Partys aktiv ist, sollte sich bisweilen bei einem Großteil der Studierenden herumgesprochen haben. Das ganze Jahr über sind wir in verschiedenen Gremien unseres Fachbereichs tätig und versuchen unser Studium ein bisschen besser zu machen.

### Was sind Gremien?

Auf die die altehrwürdige Litanei der „Gremien des Fachbereichs Maschinenbau – Was macht wer?“ wird an dieser Stelle verzichtet. Die Interessierten unter euch seien an dieser Stelle auf unsere Homepage oder unseren Moodle-Kurs verwiesen, um sich zu belesen.

### Neue Professoren

Zunächst möchten wir euch darüber informieren, dass es zwei neue Gesichter unter den Professoren unseres Fachbereichs gibt. Dies sind zum einen Prof. Weigold, welcher der Nachfolger von Prof. Abele ist und künftig der PTW leiten wird und zum anderen Prof. Weeger, der auf die Tenure Track Professur „Cyberphysische Simulation“ berufen wurde. Beide bieten bereits dieses Semester erste Lehrveranstaltungen an. Welche das sind, könnt ihr aus der Tabelle mit neuen Lehrveranstaltungen entnehmen.

Des Weiteren sind in nächster Zeit weitere neue Professor\*innen zu erwarten, da die Berufungskommissionen zur Nachfolge von Prof. Tropea und der „Bio-Medizini-

schen Drucktechnologie“ zu Ende sind. Die bestplatzierten Bewerber\*innen befinden sich in Verhandlung mit dem Präsidium. Ebenso setzt sich die Berufungskommission zur Nachfolge von Prof. Anderl zusammen und beginnt in Kürze mit ihrer Arbeit.

### "To Infinity... and Beyond!"

Dass der Fachbereich Maschinenbau und die europäische Raumfahrtbehörde ESA bestreben in Zukunft stärker zusammenzuarbeiten, sollte mit der der Berufung von Prof. Bertrand als Kooperationsprofessor jedem klar geworden sein. Nun soll diese Allianz weiter gestärkt werden, indem das europaweit ausgeschriebene ESA\_Lab zu uns an die TU Darmstadt in den Fachbereich Maschinenbau kommt. Es ist geplant das ESA\_Lab in Teilen der Räumlichkeiten des ehemaligen Instituts der „Thermischen Verfahrenstechnik“ im dritten Stockwerk des Maschinenbaugebäudes unterzubringen.

### Dualer Bachelor

Im vergangenen Semester wurden erste Entwürfe eines Dualen Maschinenbau Bachelors vorgestellt. In diesen wird ein 3/4-Studium angestrebt und die Regelstudienzeit auf acht Semester gesetzt. Im Laufe der Semester sollen die Studierenden zu Beginn einen und am Ende bis zu drei Tage im Unternehmen verbringen. Dieses Konzept soll Studierenden eine weitere Möglichkeit zur Selbstfinanzierung bieten und als möglicher Leitfaden für ein Teilzeitstudium dienen.



| Art        | Modulname                                                                                  | Verantwortlicher          | CP |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|----|
| Master WP3 | Raumfahrtrückstände – Risiken, Überwachung und Vermeidung                                  | Dr.-Ing. H. Krag          | 4  |
| Master WP2 | Mechanische Trennverfahren                                                                 | Prof. Dr.-Ing. S. Schabel | 4  |
| Master WP2 | Automatisierung der Fertigung                                                              | Prof. Dr.-Ing. M. Weigold | 4  |
| Master WP2 | Multiskalen-Methoden in der numerischen Mechanik                                           | Prof. Dr. O. Weeger       | 4  |
| Master WP3 | Energieversorgung und Umweltschutz                                                         | Dr.-Ing. C. Bauer         | 4  |
| Master WP3 | Wirtschaftliche Optimierung der Energieversorgung für energieintensive Produktionsbetriebe | Dr.-Ing. C. Bauer         | 4  |

Neue Lehrveranstaltungen ab dem Sommersemester 2019

## Lehrveranstaltungen

In diesem Sommer werden die Module von Prof. Oberlack von Prof. Wang gehalten, da sich Prof. Oberlack in einem Forschungssemester im Ausland befindet. Außerdem gibt es folgende neuen Lehrveranstaltungen, die ihr in der Tabelle oberhalb findet.

Stefan Hackelbörger

## Alternative Fakten

News, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit wir keine Garantie übernehmen. Die Wahrheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters.

### Untergrund der Lichtwiese

Im Streit um die Lichtwiesenbahn bahnt sich eine neue Lösung an. Ein Gespräch zwischen Uni-Präsidium, Stadtrat und Lichtwiesenanwohner\*innen ergab, dass die Lichtwiesenbahn unterirdisch verlaufen soll. Dadurch werde das Naherholungsgebiet Lichtwiese vor Bahnlärm geschützt und gleichzeitig die Anbindung an die Stadtmitte sichergestellt. Der Bau neben dem Gerhardt-Pahl-Zentrum hat schon begonnen. Planmäßig wird die U-Bahn ab dem Wintersemester 2021 die Lichtwiese mit dem Campus Stadtmitte verbinden.

### Blau-Gelb überall

Die neuen Fachbereichsfarben, die während der Marketing-Strategie des Fachbereichs Maschinenbau beschlossen wurden, liegen voll im Trend. So ziehen namenhafte Firmen wie Continental, Lufthansa u.v.m. nach und geben sich ebenfalls diese

Farben. Auch das Land der Elche passt sich mit der neuen blau-gelben Fahne dem Design des Maschinenbaus an der TU Darmstadt an.

### Back to the future

Gerüchten zufolge engagiert sich der Fachbereich Maschinenbau zusammen mit dem Fachbereich der Physik auf einem Gebiet, was viele für weit entfernte Zukunftsmusik halten. In fachbereichsinternen Dokumenten, die der Pladdfeder-Redaktion vorliegen, findet sich immer wieder der Slogan "*we engineer future*". Das lässt darauf schließen, dass sich der FB 16 bemüht, eine Zeitreise-Maschine zu bauen - auch ein entsprechendes Gefährt (siehe Bild), getarnt als Mercedes E-Klasse, findet sich in der Nähe der Versuchshallen. Es bleibt nur zu hoffen, dass die Berechnungen streng nach Norm verlaufen, sodass bei eventuellen Tests niemand zu Schaden kommt.

### Solidarität auch an der Uni

Nach Vorbild des Länderfinanzausgleiches wird es ab 2020 einen Solidaritätszuschuss für unterfinanzierte Fachbereiche geben. Das Konzept sieht vor, dass die finanzstarken Fachbereiche Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik jeweils 10 Millionen im Jahr in den Topf einzahlen werden. Dieser Finanzausgleich wird dann vor allem an die Fachbereiche 3 und 15 vergeben. Der Fachbereich Maschinenbau



Zeitreise-Maschine des Fachbereich Maschinenbau



Nächtliche Arbeiten an der neuen U-Bahn-Station Lichtwiese

sieht dies gelassen und lässt in einem Statement verlauten, dass man „ja das Geld habe“.

### Neues aus der Wissenschaft

Eine Studie im Auftrag der Fachschaft Maschinenbau hat ergeben, dass Studierende, die Fachschaftstassen stehlen, 20% häufiger durch Klausuren durchfallen als Studierende, die die Tassen und Gläser der Fachschaft zurückbringen. Es bleibt zu klären, ob sich dieser Effekt auch umkehren lässt. So hat sich ein neuer Trend unter Studierenden gebildet, die aktiv Fachschaftseigentum sammeln und zurückbringen. Ein positiver Trend der Klausurergebnisse dieser Studierendengruppe lässt sich erkennen, eine wissenschaftliche Untersuchung dieses Phänomens wird jedoch noch einige Monate dauern.

### Saunieren in Klausuren

Die Uni rüstet ihre Hörsäle auf und reagiert so auf die zu erwartende Hitzewelle während der Klausurenphase. So beklagten sich letztes Jahr häufiger Studierende über Temperaturen über 35°C in Hörsälen während der Klausuren. Um den Geldbeutel der Uni nicht zu sehr zu strapazieren, werde man die Klimaanlage nicht aufrüsten, sondern einen Aufgusservice nach finnischem Vorbild für Klausuren anbieten. Man habe „Saunaöfen und 120l Eukalyptus-Öl angeschafft und sei gut gerüstet“, heißt es aus dem Präsidium. Als positiven Nebeneffekt erhofft man sich, dass die Studierende entspannter in Klausuren gehen.

Vinzenz Schuh mit  
Ideen aus der Fachschaft

## Interview mit Gastprofessorin Clever

*Stellen Sie sich doch bitte einmal kurz vor.*

Mein Name ist Debora Clever. Ich wohne in Zwingenberg und komme tatsächlich auch aus der Gegend. Ich bin in Pfungstadt groß geworden und habe dann in Darmstadt studiert. Angefangen habe ich mit "Mathematics with Computer Sciences". Hierin habe ich meinen Bachelor gemacht. Während des Hauptstudiums entdeckte ich mein Interesse für Ingenieurwissenschaften. Mein Diplom habe ich somit in Technomathe gemacht. Hier hatte ich mehr Regelungstechnik und Informatik - dafür weniger reine Mathe. Nach dem Studium habe ich sechs Jahre promoviert, ebenfalls an der TU Darmstadt. Meine Promotion dauerte etwas länger, da ich in der Zeit zwei Kinder bekommen habe. Danach hatte ich eigentlich vor, in die Industrie zu wechseln. Allerdings bekam ich eine super spannende Post Doc Stelle in Heidelberg angeboten, deren Schwerpunkt darin bestand, humanoiden Robotern das Laufen beizubringen. Modellbasierte Robotik: genau das, wofür mein Herz schlägt. Somit bin ich nochmal drei Jahre an der Uni, diesmal aber in Heidelberg, geblieben. Nach der Post Doc Zeit bin ich bei ABB gelandet, am Forschungszentrum, was eine wirklich schöne Mischung ist zwischen Forschung und Industrie. Ich war noch keine zwei Jahre dort, da kam schon das erste Mal das Gespräch mit der Gastprofessur auf. So bin ich zum Wintersemester letzten Jahres als Gastprofessorin am Fachbereich Maschinenbau gelandet. In enger Zusam-

menarbeit mit dem Fachbereich Informatik. Aktuell sind wir dabei das Gebiet der Robotik zu stärken. Angefangen hatten wir zum Wintersemester mit einer Robotik Vorlesung.

*Können Sie kurz die Aufgaben der Gastprofessur erläutern?*

Industriennahe Forschung und Lehre. Es ist ein Programm des Gleichstellungsbüros, das sich an Frauen aus der Industrie richtet, die Interesse haben, ein Semester bzw. ein Jahr als Gastprofessorin zu arbeiten. Aktuell verbringe ich 40% meiner Arbeitszeit an der Uni und 60% in meinem Industriejob.

*Können Sie Ihr Forschungsgebiet der Robotik an der Uni kurz vorstellen?*

Das Feld der Robotik ist sehr, sehr breit aufgestellt. Mein Steckenpferd ist die Industrierobotik und dort vor allem, wenn es um Bewegung der Roboter geht. Das beinhaltet Regelungstechnik, Informatik, Mechanik, Mechatronik und natürlich Mathematik.

*Haben Sie Unterschiede zu Ihrer Studienzeit und jetzt mitbekommen?*

Unsere Vorlesungen wurden damals an Tafeln geschrieben. Man musste, wenn man nicht in die Vorlesung kam, schauen wo man seinen Kram herkriegt. Da hat sich grundlegend was geändert.



von links nach rechts: Odile Di Fant, Frau Prof. Dr. Clever, Nora Yazdandoost

*Was hat Sie motiviert zu promovieren und aus der Industrie wieder in die Uni zu wechseln?*

Schon immer hatte ich Interesse sowohl an einem Industriebjob, als auch an einer akademischen Laufbahn. Die akademische Laufbahn war der unsichere Weg und in der Industrie gibt es sehr viele spannende Jobs, die keine Zweitwahl zur Professur, sondern gleichwertig sind. Nach dem Wechsel in die Industrie eine Chance zu bekommen als Gastprofessorin in Teilzeit zurück an die Uni zu kommen, ist natürlich toll.

*Haben Sie an Förderprogrammen für Frauen teilgenommen?*

Während meiner Promotion habe ich bei SCIMENTO mitgemacht. Das ist ein Netzwerkprogramm für Frauen in MINT

Fächern. Bei dem Programm wurden interdisziplinäre Peergruppen geformt. Wir waren vier Frauen, die über 2 Jahre von einem Mentor aus Kassel unterstützt wurden. Das Schöne war unter anderem der Austausch von uns Damen, insbesondere da wir in verschiedenen Fachgebieten tätig waren.

*Wie stehen Sie zu der momentanen Frauenförderung bzw. Gleichstellungsprogrammen?*

Man muss von Anfang an aufpassen, dass es sich die Waage hält. Das man sowohl Jungs als auch Mädchen die gleichen Chancen gibt. Ich finde es toll, dass es einen Girls Day gibt, aber ich finde es wichtig, dass es auch einen Boys Day gibt. Mädchen in technischen Berufen sind eher cool, Jungs in sozialen Berufen werden manchmal belächelt. Durch solche Tage



trauen sich die Kleinen schon ganz früh diesen Schritt zu machen.

Programme wie das Gastprofessorinnenprogramm adressieren meist nur Frauen. Zwar kommst du auch als Frau nur weiter, wenn du wirklich was drauf hast, bekommst aber durch solche Programme die Gelegenheit dich zu beweisen. Das ist toll, aber in der Wissenschaft gibt es auch viele hoch qualifizierte Männer, die nie eine Professur erhalten und dadurch nicht zeigen können, was sie auf dem Kasten haben. Hier muss man drauf achten, auch den Männern ausreichend Chancen zu geben.

#### *Wie managt man Kinder und Professur?*

Nach der Geburt der Ersten bin ich ein halbes Jahr zu Hause geblieben. Das wäre nicht nötig gewesen, da die Babies am Anfang viel schlafen und so habe ich in der Zeit ein Paper geschrieben. Beim Zweiten wusste ich es besser und habe mit Kind gearbeitet. Ich habe die Arbeitszeit reduziert, erhielt ein Einzelbüro, hatte einen Laufstall und mein Sohn war einfach mit dabei. Mit jeweils einem Jahr sind beide in die Betreuung gegangen. Wenn ein Kind krank war konnte ich auch spontan von zu Hause arbeiten. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Vorgesetzten. Nach meiner Post Doc Stelle waren beide Kinder in der Schule und dadurch mussten sie nicht mehr zu gewissen Zeiten abgeholt werden. Mein Mann und ich haben beide Karriere gemacht. Dadurch waren wir in unserem

Job und mit den Kindern immer auf dem gleichen Stand.

#### *Wie gestaltet sich ein Tag an der Uni im Vergleich zu der Industrie?*

In der Industrie ist es regelmäßiger. Die Arbeitszeit wird erfasst. An der Uni ist das anders. Jetzt im Wintersemester zum Beispiel musste am Montag die Vorlesung fertig sein und natürlich hat der Freitagnachmittag dafür nicht gereicht. Die Arbeitszeit ist freier, was es angenehm macht, aber man arbeitet definitiv mehr. Auch in seinen Entscheidungen ist man an der Uni freier als in einem großen Unternehmen.

#### *Wie gehen Sie mit Stress um?*

Meine Familie hilft mir. Das kann so weit gehen, dass die Kinder für mich kochen oder backen. Ich priorisiere, schaue ob ich Hilfe bekommen kann. Durch die Kinder habe ich den Vorteil, dass ich irgendwann eine Pause machen muss und wir haben beibehalten am Wochenende trotzdem mit Freunden weg zu gehen.

#### *Was wollen Sie nach Ihrem Jahr Gastprofessur machen?*

Der Wunsch besteht darin, auch nach diesem Jahr die Robotik am IMS weiter voranzubringen.

#### *Was haben Sie aus Ihrem Studentenleben gelernt und wollen es den Studierenden weiter geben?*

Kontakte aufrecht erhalten. Ein alter Kommilitone ist später vielleicht in einer Führungsposition und es ist sehr hilfreich ihn später anrufen zu können und man kennt sich. Kontakte pflegen ist heute, glaube ich, auch viel einfacher. Wenn es um das Treffen von Entscheidungen geht, habe ich immer auch auf mein Bauchgefühl gehört, was nicht so verkehrt war. Man soll aber auch alles hinterfragen und verhandeln. Nach dem Studium ist man da noch sehr vorsichtig, aber man soll seinen Wert kennen.

*Welche Sommeraktivität würden Sie empfehlen?*

Der Bayrische Biergarten war damals empfehlenswert. Man konnte von zu Hause Picknick mitbringen und dort dann die Getränke dazu kaufen. Das Oberwaldhaus ist ein sehr schönes Ausflugsziel. Ich glaube Darmstadt ist sehr schön auf den zweiten Blick, zum Beispiel mit dem Fahrrad über die Rosenhöhe.

Odile Di Fant &  
Nora Yazdandoost

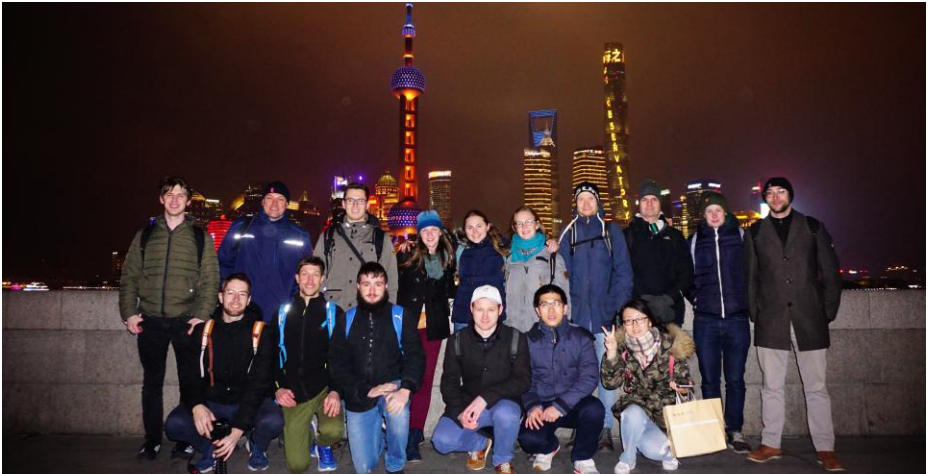
## Master: Paper Science and Technology

Mein Name ist Rosario Othen und ich bin selbst Student der Papiertechnik. Nach meiner Berufsausbildung zum Papiertechnologen und dem Bachelor Maschinenbau hier an der TU Darmstadt studiere ich nun „Paper Science and Technology - Papiertechnik und biobasierte Faserwerkstoffe (M.Sc.)“. Dieser Studiengang bzw. der gesamte Industriezweig ist recht unbekannt. Daher möchte ich diesen vorstellen.

Der Studiengang dauert wie so viele andere Studiengänge für den Masterabschluss auch vier Semester in der Regelstudienzeit. In diesen vier Semestern sind etwa die Hälfte der 120 CP vorgeschriebene Fächer und Praktika. Das Studium legt im Bereich der Pflicht- und Wahlpflichtfächer einen verfahrenstechnischen Schwerpunkt. Die verfahrenstechnischen Grundlagen werden anhand der Anlagen und

Prozesse zur Herstellung und Aufbereitung der Rohstoffe, darunter auch Altpapier, sowie die Veredelung und Weiterverarbeitung zu Papier behandelt. Durch die chemische Ausbildung im Bereich der Polymerchemie mit dem Fokus auf biobasierte Polymere wie Cellulose werden den Studierenden aber auch Prozesse aufgezeigt aus Cellulose oder Lignin Kunststoffe herzustellen. Eine Einführung in die Biologie der Faserpflanzen ergänzt das Curriculum. Durch die interdisziplinäre Veranstaltung „Bauen mit Papier“ werden den Studierenden völlig neue Einsatzgebiete von Papier aufgezeigt, aber auch ein Einblick in andere Disziplinen und Arbeitsweisen ermöglicht.

Hauptdozent und Ansprechpartner für den Studiengang ist Herr Prof. Schabel. Er hat den Lehrstuhl „Papierfabrikation und Me-



Exkursion des APVs nach Shanghai

chanische Verfahrenstechnik (PMV)“ inne. Am Institut kennt jeder jeden, die Wege sind kurz und Fragen können sehr schnell geklärt werden - fachliche sowie persönliche Angelegenheiten. Aufgrund der überschaubaren Anzahl an Studierenden ist die Betreuung sehr intensiv und persönlich. Ich wüsste nicht, wo es das sonst gibt. Weiterhin bietet das PMV jährlich eine Exkursion zu Unternehmen der Papierindustrie, aber auch fernab dieser, an. Die letzte ging nach Shanghai und das nur für einen geringen Teilnehmerbeitrag!

Des Weiteren gibt es auch die APV Aktivitas (Akademische Papieringenieurverein Darmstadt e.V), ein Alumni Verein. An vier Sitzungen je Semester sowie einer jährlichen Exkursion kann teilgenommen werden. Um auch hier einen kleinen Vorgegeschmack zu geben: Die letzte Exkursion ging nach Lucca (Italien). Nach den Sitzungen finden Gastvorträge aus der Industrie statt. Hier können bereits während des Studiums Kontakte in die Industrie geknüpft werden, sodass die Suche nach einem Praktikum oder Einstiegsjob nach dem Studium deutlich leichter oder gar weg fällt. Papieringenieur\*In sind momentan sehr gefragt in der Industrie. Aufgrund der Umweltprobleme mit Plastik erleben Produkte aus Papier gerade einen ziemlichen Aufschwung. Auch auf dem Gebiet der Materialien aus natürlichen Rohstoffen gibt es viele Innovationen aus Papier (z. B. für die Bereiche Möbel, Innenausbau, Verpackungen, ...). Für diejenigen, die dennoch zu viel Angst davor haben „nur“ mit dem Abschluss als Papieringenieur keinen



Job finden zu können, gibt es auch die Möglichkeit Maschinenbau und Papiertechnik gleichzeitig zu studieren. Das Doppelstudium ist mit einem geringen Mehraufwand von ca. 50 CP möglich.

Wem das nicht genug Informationen waren, kann im Internet weiteres dazu recherchieren oder aber einfach mal im PMV vorbeischaun. Dazu geht man in dem Torbogen vor der Mensa Stadtmitte in das 1. OG und klingelt.

Viel Spaß und Erfolg im weiteren Studium (hoffentlich Papiertechnik),  
Rosario

Rosario Othen

## Strategietagung

Im vergangenen Semester gab es wieder viel zu tun für uns. Da wir nicht alles neben dem Unialltag schaffen hat es uns vom 15.11. bis zum 18.11. nach Fulda verschlagen, um auf unserer Strategietagung aktuelle Themen aufzuarbeiten und vorzubereiten. Um möglichst tüchtig zu sein haben wir uns in der dortigen Jugendherberge in luftigen Höhen (275m) niedergelassen, um so die Fuldaer Bergluft genießen zu können. Diese besondere Lage bot uns auch die Möglichkeit zu einem (Gewalt-)marsch durch die malerischen Gassen Fuldas, welche wir einen Abend noch mal genauer untersucht haben und auch die örtlichen Trinklokalitäten mit unserer Anwesenheit beglückten.

Im Vordergrund stand jedoch klar die Fachschaftsarbeit. So kamen Themen auf den Tisch, wie Möglichkeiten zur Fachschaftswerbung, Überarbeitung unserer Web- und Moodleauftritte oder wie organisieren wir die Ordnung in der Fachschaft. Über all diesen Themen stand jedoch unser

aktuelles Hauptaugenmerk: die Reakkreditierung. So haben wir uns über die verschiedenen Bereiche der Reakkreditierung besprochen und Fragen geklärt: Was wollen wir? Wo stehen wir? Wie sieht unser Studium im Vergleich zu den anderen TU9-Universitäten aus?

So wurde bis in die Nacht hinein diskutiert, gebrainstormt, Ideen ausgearbeitet und Beschlüsse gefasst. Die Ergebnisse hiervon werdet ihr nach und nach sehen, unser dort geplanter Spieleabend fand bereits statt, unser FAQ wird bald übersetzt sein und über die Reakkreditierung könnt ihr an anderer Stelle noch etwas lesen. Die Strategietagung diente auch dem Kennenlernen und Einbinden unserer neuen Mitglieder\*innen. So war es auch ein gegenseitiges Besserkennenlernen und Einarbeiten. Wir hatten viel Spaß in Fulda und hoffen ihr profitiert möglichst viel von der erarbeiteten Ergebnissen.

Maximilian Baxmann





# Das Patentprogramm

noch nie davon gehört... das ändern wir jetzt!

Ihr alle könnt euch sicher noch an das Gefühl erinnern, als ihr an eurem ersten Uni-tag als Student den Campus betreten habt und von TuCan, Vorlesungen und Unileben noch keinen blassen Schimmer hattet.

So ähnlich geht es neben den Erstis ungefähr 50 Austauschstudierenden im Maschinenbau, die für ein Auslandssemester zu uns kommen. Für diese Studierenden bildete sich vor über 20 Jahren aus der Fachschaft heraus das Patentprogramm als Ansprechpartner\*innen. Noch heute gehört es formal zur Fachschaft, obwohl es mit den eigentlichen Aufgaben der Fachschaft nichts zu tun hat.

Wir, das Team des Patentprogramms, haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Austauschstudierenden bei Fragen zum Uni-alltag zu helfen, ihnen aber auch die deutsche Kultur näher zu bringen. Dazu gehören traditionelle Weihnachtsfeiern mit Feuerzangenbowle, Lebkuchen und Spekulatius genauso wie das klassische Bierdiplom.

Als Highlight fahren wir einmal im Semester für ein Wochenende in eine deutsche Großstadt. Auf dem Weg besuchen wir ein oder zwei Firmen, es gibt eine Stadtführung, einen Museumsbesuch und natürlich ein Abendprogramm. All diese Aktivitäten wollen natürlich sorgfältig geplant werden.



Darum treffen wir uns **alle 2 Wochen Donnerstagabend um 18 Uhr in der Fachschaft** um kommende Events zu planen und vergangene Events nachzubereiten. Unsere Treffen finden in einer sehr lockeren Atmosphäre statt.

Also wenn du Lust hast, auch in Darmstadt Studierende aus aller Welt zu treffen, dann bist du herzlich dazu eingeladen mal bei uns vorbei zu schauen. Unsere nächsten Treffen finden am 06.06. und 27.06. um 18 Uhr in der Fachschaft Maschinenbau (L3|01-72) statt oder du schreibst uns eine Mail an [paten@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:paten@fsmb.tu-darmstadt.de) Wir würden uns sehr freuen, wenn du unser Team bereichern würdest!

Pia-Sophie Becks

## Reisebericht Augsburg

### DEUTSCH

Unser Wochenendtrip im letzten Semester führte uns in eine der ältesten Städte Deutschlands: Augsburg. In unmittelbarer Nähe zu München liegt Augsburg im Herzen Bayerns und ist von Darmstadt aus in gut vier Stunden mit dem Bus zu erreichen.

Mit besagtem Bus fuhren wir, 16 Patenkin- der aus aller Welt und vier Paten, am Freitagmorgen los. Da die Wochenenden zu studentunfreundlichen Zeiten, also um 5 Uhr morgens, starten, wurde während der Fahrt erst mal der fehlende Schlaf nachgeholt. Mit steifem Nacken und halbwegs ausgeschlafen erreichten wir Augsburg.

Traditionell starten wir am Freitag mit einer Unternehmensbesichtigung in das Wochenende, diesmal führte uns der Weg zur

### ENGLISH

Our weekend trip last semester took us to one of Germany's oldest cities: Augsburg. It is located close to Munich in the heart of Bavaria and can be reached from Darmstadt in just four hours by bus.

With this bus we, 16 international students from all over the world and four Paten, set off on Friday morning. As the weekends start at a student-unfriendly time, at 5 o'clock in the morning, the lack of sleep was made up during the bus ride. With stiff neck and halfway rested we reached Augsburg.

Traditionally, we start on Friday with a company visit into the weekend, this time the way led us to the Renk AG. The company was founded in Augsburg in 1873 by Johann Renk and has since been developed into an international company.



# Travelogue Augsburg

Renk AG. Das Unternehmen wurde 1873 von Johann Renk in Augsburg gegründet und hat sich seitdem zu einem international agierenden Unternehmen entwickelt. Auf dem alten Firmengelände werden bis heute Getriebe hergestellt, die jedes Maschinenbauerherz höher schlagen lassen. Neben Getrieben für Kettenfahrzeuge und Windkraftanlagen, die in Kleinserie hergestellt werden, bietet Renk auch Spezialgetriebe an, die gigantische Ausmaße haben können. Solche Getriebe werden beispielsweise in Superjachten verbaut. Nach einer Firmenpräsentation und einer sehr interessanten Werksbesichtigung ging es mit vielen neuen Eindrücken ins Hostel.

Nach dem Check-In und einer kurzen Verschnaufpause ging es für alle weiter auf den Christkindlesmarkt. Dieser ist einer der ältesten Weihnachtsmärkte Deutschlands und bietet so allerhand Leckereien, die auch unseren Freunden aus dem Ausland schmeckten. Gewärmt vom Glühwein konnte so der Abend gemütlich ausklingen.

An dem Samstag eines jeden Wochenendtrips steht eine Stadtführung auf dem Programm, so auch dieses Mal. Während der Führung besuchten wir zuerst den goldenen Saal des alten Rathauses und liefen anschließend durch die Stadt, um währenddessen einiges über die reiche Geschichte der Stadt zu erfahren. Diese fängt mit den Römern an und geht über den Aufstieg der Fugger, der Zerstörung im 2.



Gearboxes are manufactured on the old premises until today, which makes every mechanical engineer's heart beat faster. In addition to gears for tracked vehicles and wind turbines, which are produced in small series, Renk also offers special gearboxes, which can have gigantic proportions. Such transmissions are installed, for example, in super yachts. After a company presentation and a very interesting factory tour we went to the hostel with many new impressions.

After the check-in and a short break, we went on to the Christkindlesmarkt. This is one of the oldest Christmas markets in Germany and offers all kinds of delicacies that our friends from abroad also enjoyed. Warmed up by the mulled wine we had a wonderful evening.

On the Saturday of each weekend trip a city tour is on our schedule. During the tour, we first visited the golden hall of the old town hall and then walked through the



Weltkrieg und den anschließenden Wiederaufbau bis in die Gegenwart.

Am Nachmittag hatten alle Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Für uns Paten und einige Patenkinder führte der Weg in die Augsburger Puppenkiste. Für eine Vorstellung konnten wir leider keine Karten mehr bekommen, dafür schwelgten wir im Museum in unseren Kindheitserinnerungen. Und auch die Austauschstudenten, die davor noch nie etwas von der Augsburger Puppenkiste gehört hatten, konnten verstehen, warum die Puppenkiste bei uns so beliebt ist.

Ein weiterer fester Programmpunkt eines jeden Wochenendtrips ist ein gemeinsames Essen am Samstagabend. Dazu suchten wir uns auch diesmal ein Brauhaus mit traditioneller deutscher Küche aus. Bei Haxen, Schnitzeln und anderem deftigen Essen, ließen wir es uns richtig gut gehen. Auch ein oder zwei Maß bayrisches Bier

city to learn about the rich history of the city. It began with the Romans and went on with the rise of the Fugger, the destruction in World War II and the subsequent reconstruction to the present.

In the afternoon we all had time to explore the city on our own. For us Paten and some Patenkids, the path led to the Augsburger Puppenkiste. Unfortunately, we could not get tickets for a performance, so we indulged in the museum in our childhood memories. And even the exchange students, who had never heard of the Augsburger Puppenkiste before, could understand why the Puppenkiste is so popular with us.

Another highlight of every weekend trip is a dinner on Saturday night. Therefore we selected a brewery with traditional German cuisine. With knuckles, schnitzel and other hearty food, we had a really good time. Of course we also drank one or

durften natürlich nicht fehlen. Nach dem Essen stürzten sich die meisten in das Augsburger Nachtleben und zogen durch die Bars, Kneipen und Clubs der Stadt.

Dementsprechend frisch und ausgeschlafen ging es am Sonntagmorgen zu unserem letzten Programmpunkt: Dem Besuch eines Museums. Dieses Mal entschieden wir uns für das Industrie- und Textilmuseum. Bevor die Textilindustrie ihre Produktion ins Ausland verlegte, war Augsburg für seine Textilindustrie bekannt. Im Museum konnten wir uns nicht nur alte Web- und Druckmaschinen anschauen, sondern es gab auch viele Stationen zum Mitmachen. Wir konnten beispielsweise verschiedene Gewebe und Fasern unter dem Mikroskop untersuchen und dann das Muster selbst „nachweben“, um dabei zu sehen, wie unsere Textilien, die wir täglich tragen, noch heute hergestellt werden.

Auch diese Wochenendexkursion war wieder ein voller Erfolg und hat allen großen Spaß gemacht. Wir freuen uns schon auf die Exkursion in diesem Semester.... Dann geht es in den Norden nach Hamburg.

two Maß of Bavarian beer. After the meal, most of us then started into Augsburg's nightlife and walked through the bars, pubs and clubs of the city.

Accordingly, fresh and well rested on Sunday morning we went on to the last item of our excursion program: the visit of a museum. This time we decided to visit the Industry and Textile Museum. Before the textile industry relocated its production abroad, Augsburg was known for its textile industry. In addition to all kinds of weaving and printing machines, this museum also offered many stations to participate in. For example, we were allowed to examine different fabrics and fibres under the microscope and then "weave" the patterns ourselves and understand how the textiles that we use every day are made.

Also this weekend excursion was a great success again and everyone had a lot of fun. We are looking forward to the excursion this semester .... Then it goes to the north.. to Hamburg.

Magnus von Elling &  
Pia-Sophie Becks



# Die EMESCC 2018 an der Aalto University of Helsinki

## mit einem Kommentar zu Sponsoring

Ende Oktober vergangenen Jahres wurden wir wieder einmal zu einem European Mechanical Engineering Student Council Congress eingeladen (ab jetzt abgekürzt mit: EMESCC, die). Dieses Mal fand die alljährliche internationale Fachschaftentagung im sonnigen Espoo in der Nähe von Helsinki in Finnland statt.

Ich werde nicht so tun als wäre mir diese Uni neu. Vor einigen Ausgaben (WiSe 2015) haben ich einen ausführlichen (6 Seiten) langen Bericht über meinen faszinierenden Auslandsaufenthalt mit dem klingenden Titel „Die spinnen die Finnen“ in der Pladdfeder veröffentlicht. Nun waren wir also einmal mit der Fachschaft da und ich glaube allen Anwesenden konnten diesen Eindruck bestätigen. Finnland ist

ein unglaubliches Land mit einem wirklich fest verwurzelten und abgefahrenen Studierendenkult. Bei der EMESCC ging es den Gastgeber\*innen vor allem darum, uns die Vorzüge der finnischen Kultur zu präsentieren, was ihnen perfekt gelungen ist (es gab sogar pinke Warnwesten statt der üblichen T-Shirts). Wir haben viele Anregungen für den spaßigen Teil der OE bekommen und unsere Verbindungen zu anderen Universitäten in Europa, aber auch vor allem in Deutschland weiter vertiefen können.

Was hat das ganze allerdings mit Sponsoring zu tun? An den finnischen Universitäten herrscht eine komplett andere Mentalität gegenüber Sponsoring als wir es von der TU Darmstadt gewohnt sind. So wurde



Miniinsel im Hafen von Helsinki



Eine Station bei der Stadtralley



EMESCC Delegation der TUDa 2018



Korvapuusti (Zimtschnecke) und die EMESCC Warnweste

beispielsweise das traditionelle Sitsit, ein Trink- und Sing-Abend, von einem finnischen Kranhersteller gesponsert. Auf jedem Gegenstand, den wir ausgeteilt bekommen haben, war mindestens ein Firmenlogo abgebildet. Alles Dinge, die bis vor kurzem an unserer Uni eher die Aus-

nahme gewesen wären. Während einer Zeit, in der ein riesiger elektronischer Aufsteller im HMZ steht, auf dem Werbung für die deutsche Automobilindustrie gemacht wird, finde ich, dass wir uns dazu Gedanken machen sollten, was wir eigentlich davon halten.



Gruppenfoto von allen Teilnehmer\*Innen

### Kommentar

Laut Wikipedia ist Sponsoring „Förderung von Einzelpersonen, einer Personengruppe, Organisationen oder Veranstaltungen durch eine Einzelperson, eine Organisation oder ein kommerziell orientiertes Unternehmen in Form von Geld-, Sach- und Dienstleistungen mit der Erwartung, eine die eigenen Kommunikations- und Marketingziele unterstützende Gegenleistung zu erhalten“. Das ist eine ganz schön lange Definition. Man kann es eigentlich auf folgendes runterbrechen: „Ich gebe dir Geld und im Gegenzug machst du für mich Werbung“. Das klingt also nach einer Art von Dienstleistung.

Auch wir, als Fachschaft Maschinenbau, erhalten häufiger Angebote von Firmen, die die Fachschaftsarbeit „sponsern“ wollen. Mal geht es dabei darum, eine Veranstal-

tung auf Facebook zu bewerben, mal ein Plakat öffentlich zu machen und manchmal auch um Werbe-Aktionen, die in der Fachschaft stattfinden sollen. Häufig wird dabei eine Sachspende (Bücher, Bier-Pong-Tische, Getränke, etc.) als Gegenleistung angeboten. In der Fachschaft herrscht dabei der Konsens, solche Angebote nicht anzunehmen.

Nun kann man sagen, dass solche Angebote nicht unbedingt die Fachschaftsarbeit betreffen, es finden sich auch subjektiv betrachtet echt gute Aktionen unter den Anfragen. Wer freut sich etwa nicht über so und so viele Kästen Bier oder andere Getränke für Studis nur durch einen Share auf Facebook? Wieso bietet man nicht Erstis in der OE-Woche Giveaways und günstige Bierpreise nur durch einen Aufdruck auf dem OE-Pulli? Das klingt erst einmal

alles sehr verlockend. Und häufig findet sich so etwas auch bei z.B. anderen Fachschaften. Ich bin gerade in meinem Auslandssemester in Göteborg – dem Hauptsitz von Volvo, was man definitiv merkt. Geldprobleme der Fachschaften merkt man hier nicht, dafür immer wieder kleine Aufschriften des Volvo-Logos.

Demjenigen, der die Fachschaftsarbeit genauer verfolgt, dürfte aufgefallen sein, dass die Fachschaft Maschinenbau Vorträge in Kooperation mit der IG-Metall anbietet, z.B. über Einstiegsgehälter, wo es auch um die Vorzüge des Tarifvertrages geht. Auch finden sich in den Ersti-Tüten zahlreiche Flyer und Goodies von zahlreichen bekannten Firmen. Oder wieso findet sich während des Sommerfests oder der OE meist nur Bier von Braustüb<sup>1</sup>, ist das nicht auch schon Sponsoring? Ja und Nein, zum einen wird das Bier von der Fachschaft bezahlt, zum anderen wird durch die Ersti-Tüten durchaus Werbung für Firmen betrieben. In der Vergangenheit wurden auch schon palettenweise Redbull-Dosen verteilt. Vielen innerhalb der Fachschaft ging das zu weit und sahen die Trennung von Fachschaftsarbeit und netten On-top-Aktionen nicht mehr gegeben, daher wird es in Zukunft auch keine kostenlosen Getränke mehr geben.

„Sponsoring“ hat für mich auch immer einen faden Beigeschmack – da schwingt direkt „Lobby-Arbeit“ und „Meinungsbeflussung“ mit. Weiterhin muss man festhalten, dass die Fachschaft ein Gremium der Universität ist, welches gewählt ist und

unabhängig bleiben muss. So könnte durchaus auf Entscheidungen zu Lehrveranstaltungen Einfluss genommen werden. In wie weit das jedoch Realität entspräche, bleibt die zu klärende Frage.

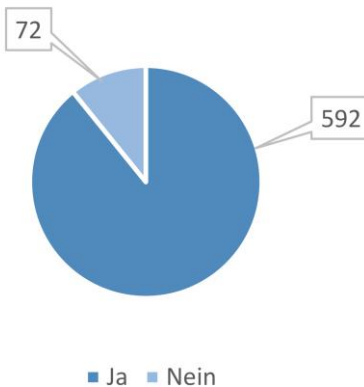
Ich sehe Sponsoring als Möglichkeit, gute Aktionen für Studierende anzubieten, was sicherlich die Meinung vieler Studente\*innen widerspiegelt – nicht jedoch um den Preis, die Unabhängigkeit der Fachschaft zu verlieren. Um hier den Spagat aus Unabhängigkeit und Angeboten für Studierenden zu vollführen, muss man dann doch, meiner Meinung nach, zur Schiebellehre greifen und das „richtige Maß“ finden.

Artikel: Sabine Pietrucha  
Kommentar: Vinzenz Schuh

## Umfrage zur Mensa Lichtwiese

Viele von euch kennen das wahrscheinlich: Es ist Klausurenphase und man verbringt den größten Teil des Tages mit Lernen. Dazu begeben sich nicht wenige von uns jeden Tag an die Lichtwiese, um beispielsweise in der Bibliothek oder in einem der Lernzentren allein oder gemeinsam mit Freunden in Ruhe lernen zu können. Doch wie vielen von euch vielleicht auch aufgefallen ist, ist das Essensangebot an der Lichtwiese am Wochenende, gelinde gesagt, ausbaufähig. Das dachten sich auch einige Vertreter\*innen der an der Lichtwiese ansässigen Fachschaften und haben deshalb eine Umfrage ins Leben gerufen. Diese Umfrage sollte klären, wie groß der Wunsch der Studierenden nach einem angemessenen Essensangebot am Wochenende ist und ob sich einige Studis vielleicht durch das Fehlen eines solchen Angebotes davon abhalten lassen am Wochenende an die Lichtwiese zu kommen.

Ich studiere primär an der Lichtwiese

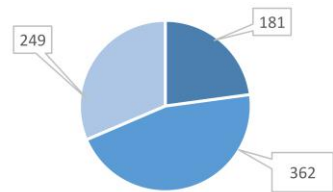


Zunächst einmal wollten wir wissen, wie viele von denen, die an der Umfrage teilgenommen haben, auch vor allem an der Lichtwiese studieren.

Wie man also sehen kann, ist der Anteil derer, die größtenteils an der Lichtwiese studieren unter den Teilnehmer\*innen dieser Umfrage sehr hoch.

Dann wollten wir noch herausfinden, ob am Wochenende eventuell noch mehr Studierende an die Lichtwiese kommen würden, wenn die Bibliothek auch sonntags offen wäre.

Ich würde die Bibliothek an der Lichtwiese sonntags nutzen, wenn sie offen wäre



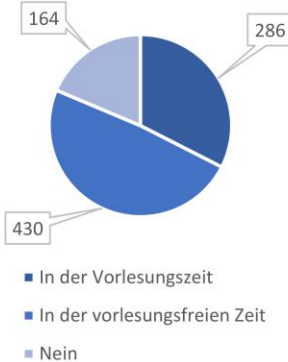
■ In der Vorlesungszeit ■ In der vorlesungsfreien Zeit ■ Nein

Gerade in der vorlesungsfreien Zeit ist die Nachfrage nach einer Öffnung der Bibliothek am Sonntag also besonders hoch. Jetzt stellt sich natürlich die Frage, ob die Bibliothek am Wochenende von den Studierenden noch mehr genutzt werden würde, wenn es an der Lichtwiese ein angemessenes Essensangebot gäbe.

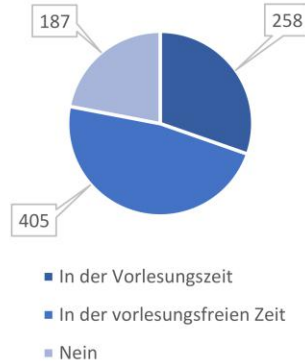
Da viele Studierende nicht nur in der Bibliothek lernen, sondern beispielsweise auch unser Lernzentrum gerade in der Klausurenphase



Ich würde die Bib an der Lichtwiese samstags nutzen, wenn es ein angemessenes Essensangebot des Studierendenwerks gäbe.



Ich würde die Bib an der Lichtwiese sonntags nutzen, wenn es ein angemessenes Essensangebot des Studierendenwerks gäbe.



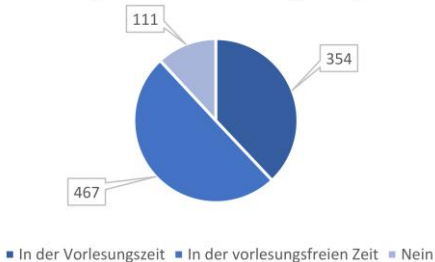
se viel genutzt wird, haben wir die gleiche Frage natürlich auch nochmal etwas allgemeiner gestellt.

Zu guter Letzt haben wir uns dann noch gefragt, was genau die Studierenden eigentlich unter einem angemessenen Essensangebot am Wochenende verstehen. Man sieht also, dass die Nachfrage nach einem Essensangebot am Wochenende, gerade in der vorlesungsfreien Zeit, sehr hoch ist. Außerdem sieht es so aus, als gä-

be es viele Studierende, die am Wochenende eigentlich gerne die Lichtwiese zum Lernen nutzen würden, sich aber durch ein mangelndes Essensangebot davon abhalten lassen.

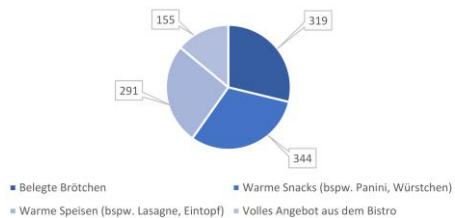
Um diese hohe Nachfrage zu befriedigen, ist es jetzt zunächst einmal nötig, dass sich Vertreter des Studierendenwerks, der Universität und der Studierendenschaft zusammensetzen und Lösungen finden, die für alle Beteiligten vorteilhaft sind.

Ich würde die Lichtwiese am Wochenende nutzen, wenn es mittags ein angemessenes Essensangebot gäbe.



Anna Lauterbach

Für mich ist ein angemessenes Essensangebot am Wochenende:



## Umfrage zu Frauenförderungsprogrammen

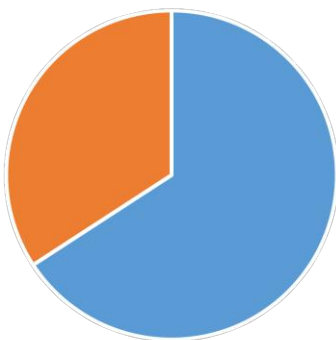
Vor ein paar Wochen starteten wir eine kleine Umfrage auf Facebook zum Thema der Frauen- und Schülerförderung. Die Zielgruppe der Umfrage waren Studierende und ehemalige Studierende des Fachbereichs Maschinenbau. Das Thema der Frauen- und Schülerförderung spaltet bekanntlich die Studierendenschaft: einige sind dem Thema sehr favorabel, andere sehen darin eine Bevorzugung aufgrund des Geschlechts.

An der Umfrage haben 73 Personen teilgenommen. Davon waren 53 männlich und 20 weiblich, was bei der ausgewählten Zielgruppe zu erwarten war.

### Die Auswertung

Zu den bekanntesten Programmen gehören laut Umfrage das „Mentoring für Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen“ und das „Mint Programm“ für Schülerinnen. Nur 15 Personen gaben an kein Frauenförderungsprogramm zu kennen.

### Finden Sie sowas sinnvoll?



■ ja -66% ■ nein -34%

Als Erläuterung, ob die Zielgruppe diese Programme sinnvoll findet, wurde mehrfach erwähnt, dass eine Förderung von Frauen für (Natur)Wissenschaften allgemein eine gute Sache ist, allerdings sollte diese nicht erst im Studium anfangen, sondern direkt während der Schulzeit. Desweiteren fanden die Befragten, dass diese Programme Frauen ermöglichen sich ein Netzwerk zu verschaffen. Auf der anderen Seite fanden allerdings auch einige die Programme nicht sinnvoll. Sie fanden, dass es unsinnig ist, Frauen die schon in technischen Studiengängen sind, zu fördern. Wichtiger wäre es die Hürden von angehenden, interessierten Studentinnen abzubauen. Ein weiterer Aspekt, der öfters genannt wurde, ist, dass einige solcher Programme eine Art von Diskriminierung männlicher Mitstudierende herbei führt.

Eine weitere Frage befasst sich damit, ob Frauen fördernde Programme Männer benachteiligen, 41 Personen beantworteten diese Frage mit nein und 32 mit ja.

Abschließend, wurde auch der Intention, die diese Programme eurer Meinung nach verfolgen, gefragt. Und auch dieses Mal, haben sich die Meinungen getrennt. Manche sprachen davon die MINT- Studiengänge attraktiver zu machen und Frauen dafür zu interessieren. Öfters erwähnt wurden auch die Stichworte Motivation, Netzwerkbildung unter Frauen, Unterstützung und Stärkung des Selbstbewusstseins. Auf der anderen Seite wurde in

Haben Sie an einem solchen Programm teilgenommen



■ ja- 13% ■ nein- 87%

Würden Sie an einem solchen Programm teilnehmen?



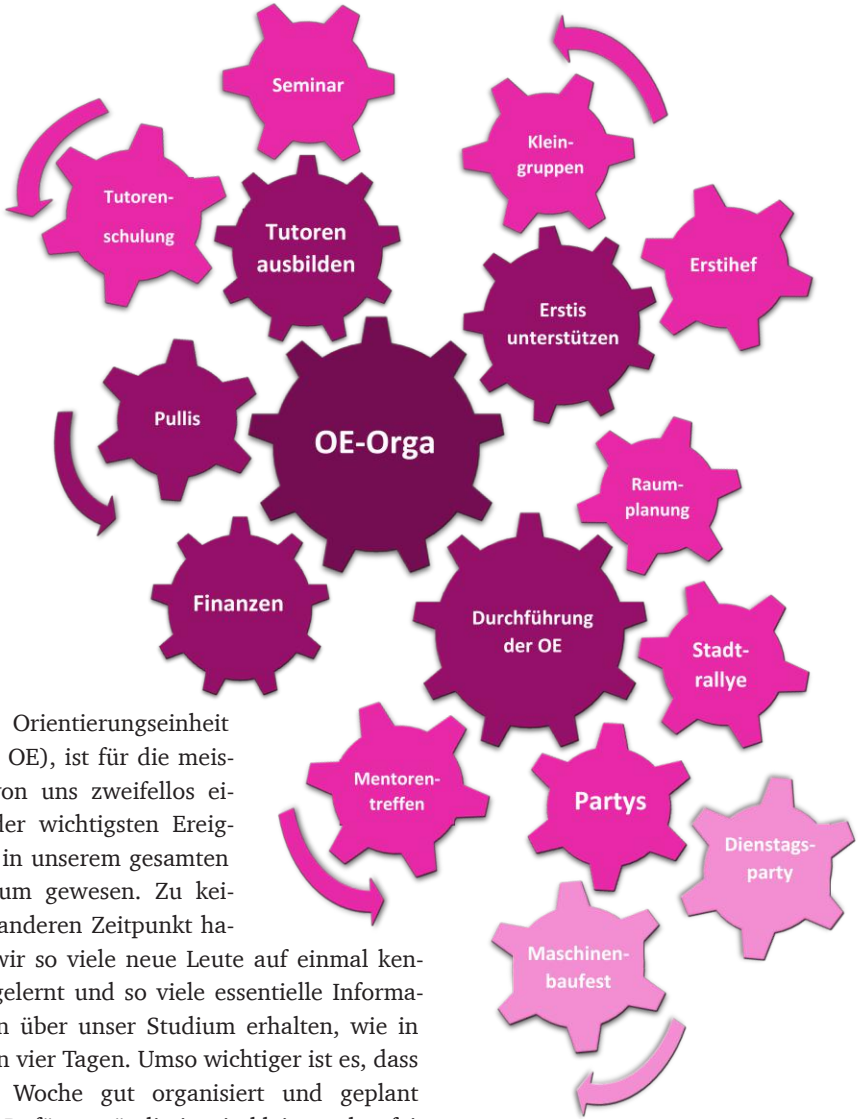
■ ja und weiblich-20% ■ nein und weiblich- 7%  
■ ja und männlich -26% ■ nein und männlich - 47%

manchen Antworten angeben, dass es sich hierbei um eine künstliche Erhöhung der Frauenquote oder um eine Bevorzugung aufgrund des Geschlechts handelt.

Diese Umfrage hat gezeigt, dass die Thematik der Frauenförderung stark diskutiert ist und die Meinungen der sowohl männlichen und weiblichen Studierenden auseinander gehen. Einen gesunden Mittelweg zu finden ist schwer, da Extreme, wie keine Förderung oder eine klare Bevorzugung in den Köpfen präsent sind.

Odile Di Fant

# Aus der Fachschaft ... OE-Orga



Die Orientierungseinheit (kurz OE), ist für die meisten von uns zweifellos eines der wichtigsten Ereignisse in unserem gesamten Studium gewesen. Zu keinem anderen Zeitpunkt haben wir so viele neue Leute auf einmal kennen gelernt und so viele essentielle Informationen über unser Studium erhalten, wie in diesen vier Tagen. Umso wichtiger ist es, dass diese Woche gut organisiert und geplant wird. Dafür zuständig ist ein kleines, aber feines Gremium innerhalb der Fachschaft, das sich OE-Orga nennt. Was so alles zur Arbeit der OE-Orga gehört, soll euch die folgende kleine Grafik mal ein bisschen näherbringen.

Anna Lauterbach

# Hessisches Staatstheater

Ich möchte mit diesem kleinen Text kurz dazu aufrufen das Theater zu besuchen.

Semester und bin jedes Mal fasziniert von diesen.

Als Studierende dürfen wir kostenlos das Staatstheater Darmstadt besuchen. Dazu müssen wir einen Code anfordern. Das geht über einen Besuch mit dem Studierendenausweis an der Vorverkaufs- oder Abendkasse oder über eine Anmeldung online auf der ASTA Seite. In beiden Fällen erhält man den Code innerhalb weniger Sekunden oder maximal einem Tag. Die Karten können ab drei Tagen vorher online oder vor Ort „gekauft“ werden. Ja, eurer studentischen Flexibilität und Spontanität werden hier keine Grenze gesetzt.

Zusammenfassend würde ich euch empfehlen mal etwas mehr Kultur mitzunehmen. Außerdem schlägt mein Student\*innenherz höher, wenn ich in der ersten Reihe sitze und weiß, dass meine Sitznachbar\*innen 60 € zahlen mussten und ich das Stück kostenlos genießen darf. (Das passiert tatsächlich öfter als man denkt ;)

Nora Yazdandoost

Ich selbst gehe gerne in das Theater, ohne mir vorher das Programm durchzulesen. Selbst bei einem totalen Flop gebe ich freiwillig maximal 5 Euro für Bier und Essen aus und kann danach mit Freunden, die mit waren, im City Braustüb'l bei einigen Bier darüber lachen. Bei einem guten Stück freue ich mich über einen guten Abend mit einem unterhaltsamen Theaterstück. Tatsächlich habe ich im Theater meist mehr Spaß als im Kino.

Das Theater besitzt drei Häuser. Die Kammerspiele sind meist günstiger, aber dadurch nicht weniger gut. Meist bin ich Besucher im kleinen Haus, da das große Haus oft ausverkauft ist. In diesem ist stets ein Sinfonieorchester vorhanden. Auch die Musicals verfolge ich seit meinem ersten

## Double-Degree an der EC Lyon

Vor nun etwas mehr als zweieinhalb Jahren habe ich entschieden, mich für das Double-Degree-Programm mit der Ecole Centrale de Lyon zu bewerben. Die zwei Jahre, die man dabei in Lyon verbringt, mögen zunächst ungewöhnlich lang für ein Auslandsstudium erscheinen, lohnen sich aber auf jeden Fall.

Als Student\*in im Double-Degree-Programm wechselt man nach den ersten vier Semestern an die Ecole Centrale de Lyon. Die Ecole Centrale de Lyon ist eine sehr angesehene Hochschule in Frankreich und bildet „Ingénieurs Généralistes“ aus. Das Studium dauert nur drei Jahre (Die französischen Studenten absolvieren nach ihrem Baccalauréat, dem französischen Abitur, zunächst zwei Jahre lang Vorbereitungskurse, bevor sie an die Ecole Centrale wechseln), von denen man als Doppeldiplomstudent die ersten beiden Jahre mitmacht.

Bei der Rückkehr nach Darmstadt erhält man nach Anerkennung der in Lyon belegten Kurse den Bachelorabschluss und studiert anschließend im Master weiter. Nach dem Masterabschluss in Darmstadt erhält man auch das französische Diplom und somit zwei Abschlüsse.

Das Austauschprogramm mit der Ecole Centrale de Lyon gibt es bereits sehr lange. Im vergangenen Jahr wurde das 50-jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen der TU und der Ecole Centrale de Lyon gefei-

ert. Fast genauso lange gibt es bereits Austauschprogramme zwischen den beiden Hochschulen. Der Legende nach wurde die Partnerschaft von einigen Student\*innen aus Lyon initiiert, die auf einer Deutschlandreise in Darmstadt Station machten und denen es dort so gut gefiel, dass sie eine Kooperation der beiden Hochschulen in die Wege leiteten.

Das französische Wintersemester beginnt bereits im September, dementsprechend stand direkt nach der letzten Klausur in Darmstadt die Abreise nach Lyon an. Die ersten Bedenken, wie ich mit meinen Französischkenntnissen aus der Schule zu recht kommen würde, zerschlugen sich bei der Ankunft schnell. In der ersten Woche findet eine Einführungswoche für Ausländer\*innen statt, in der man auf knapp 100 weitere ausländische Student\*innen, vorwiegend aus China, Brasilien und Spanien trifft, die sich alle in derselben Situation befinden und teilweise erst ein halbes Jahr vorher angefangen haben Französisch zu lernen. Die Kommunikation untereinander funktioniert trotzdem gut und so lernt man bei Partys und Ausflügen bereits Lyon, den Campus und die Kommilitonen kennen.

In der Woche danach kamen auch die Franzosen auf dem Campus an, sodass es noch eine zweite Einführungswoche gab. Die Franzosen sind nach den zwei lernintensiven Jahren der Vorbereitungskurse froh, wenn sie an der Ecole Centrale de Ly-





Blick über Lyon

on angenommen worden sind und haben Lust zum Feiern. Da sie ebenfalls neu in Lyon sind, fällt es leicht die ersten Kontakte zu knüpfen. Der Höhepunkt der Integrationsphase ist das WEI, das week-end d'intégration. Hierbei fährt die ganze Hochschule in eine Ferienanlage vorzugsweise am Mittelmeer, um dort ein Wochenende lang richtig Party zu machen. Dieses Wochenende ist ein unvergessliches Erlebnis, das man unbedingt mitmachen sollte.

Das Studium an der Ecole Centrale unterscheidet sich sowohl vom Inhalt als auch von der Art des Studierens sehr von der TU Darmstadt. Als Double-Degree-Student folgt man dem vorgegebenen Studienplan, Wahlfächer gibt es erst im letzten Semester. Die Ausbildung ist insgesamt deutlich generalistischer. Neben den klassischen Maschinenbau fächern belegt man also auch Fächer wie Wirtschaft oder Informatik, die in Darmstadt nicht so ausführlich behandelt werden. Dafür werden die einzelnen Fächer oft weniger tiefgehend be-

handelt. Auch Sprach- und Sportkurse müssen verpflichtend belegt werden. Vom Niveau her ist das Studium nicht einfach, aber mit dem Vorwissen aus Darmstadt gut zu bewältigen. Nur in Mathe haben die Franzosen deutlich mehr Vorkenntnisse. Zur Vorbereitung wird deshalb im letzten Semester in Darmstadt ein Mathe-Vorkurs von den Studenten aus Lyon, die aktuell in Darmstadt sind, angeboten.

Das Studium ist insgesamt sehr verschult. Vorlesungen und Vorrechenübungen finden in relativ kleinen Gruppen statt. Dadurch hat man einen deutlich engeren Kontakt zu den Professoren und es besteht immer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit den Professor\*innen zu diskutieren. Zusätzlich wird viel Wert daraufgelegt, auch praktische Anwendungen kennenzulernen. Dies geschieht in den sogenannten „Travaux Pratiques“, in denen man in Kleingruppen teilweise sehr interessante Versuche, zum Beispiel zum Gießen oder zur Wärmebehandlung von Stäh-



Campus der Ecole Centrale de Lyon

len, durchführt und die Ergebnisse analysiert. Zu den Versuchen muss fast immer ein Bericht angefertigt werden. Grundsätzlich besteht bei allen Unterrichtsveranstaltungen Anwesenheitspflicht. Dadurch sowie durch andauerndes Berichteschreiben und Microtests während des Semesters ist das Studium zeit- und arbeitsaufwändiger als in Darmstadt. Am besten gefallen haben mir am Studium in Lyon die Studienprojekte, die jeweils über zwei Semester laufen. Bei der Arbeit für diese Projekte, die oft in Kooperation mit Unternehmen

angeboten werden, lernt man die Arbeitsweise eine\*r Ingenieur\*in kennen und kann so Erfahrung in Teamarbeit und Projektorganisation sammeln. Im Studium ist außerdem Zeit für Praktika reserviert. Am Ende des ersten Jahres ist ein einmonatiges Grundpraktikum vorgeschrieben, am Ende des zweiten Jahres ein weiteres mindestens dreimonatiges Praktikum (Da die Semesterzeiten in Frankreich und Deutschland unterschiedlich sind, hat man sogar mehr als fünf Monate Zeit für das Praktikum). Dieses Praktikum kann auch außerhalb von Frankreich durchgeführt werden und, wenn es auch die Vorgaben der TU Darmstadt erfüllt, als Masterpraktikum anerkannt werden.

Neben dem Studium bleibt natürlich auch viel Zeit, um das Studentenleben zu genießen. Das findet zu einem großen Teil auf dem Campus der Hochschule in Ecully, einem Vorort von Lyon, statt. Da ein Jahrgang nur aus knapp 400 Student\*innen



Lyon während der Fête des Lumières

besteht, ist die Atmosphäre deutlich familiärer als in Darmstadt. Im ersten Jahr werden alle neuankommenden Student\*innen auf die Wohnheime auf dem Campus verteilt. Mit den Leuten seiner Etage im Wohnheim unternimmt man viel zusammen, zum Beispiel wird jeden Donnerstag gemeinsam gekocht und gefeiert. Das Campusleben ist außerdem geprägt von vielen Associations und Clubs (vergleichbar mit Hochschulgruppen). Diese betreiben zum Beispiel eine Bar und organisieren regelmäßig Partys auf dem Campus. Über das Jahr verteilt werden immer wieder einzelne Events organisiert, bei denen sich die Teilnahme auf jeden Fall lohnt. So sind wir zum Beispiel ein Wochenende zum Oktoberfest oder mit 150 Centraliens ein Wochenende zum Skifahren in die Alpen gefahren, eine unvergessliche Erfahrung.

Die größte Veranstaltung auf dem Campus ist die Challenge, eine Multisportveranstaltung, die jedes Jahr im Frühjahr stattfindet. Über 3000 Student\*innen von Schulen aus ganz Frankreich und sogar aus dem Ausland reisen hierfür nach Lyon, um sich in verschiedenen Sportarten miteinander zu messen. Auf dem Campus herrscht dann eine außergewöhnliche Atmosphäre mit unzähligen Student\*innen, die ihre Kommiliton\*innen bei den Wettkämpfen lautstark unterstützen. Natürlich endet die Veranstaltung mit einer großen Feier am Abend.

Auch wenn der Campus etwas außerhalb von Lyon liegt, erreicht man das Zentrum



Musée des Confluences in Lyon

der Stadt schnell mit Bus und Metro. Lyon ist eine sehr schöne Stadt, gelegen an den beiden Flüssen Saône und Rhône. Sie bietet eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten, Restaurants, Bars und Museen und ist vor allem für ihre Gastronomie bekannt. Die Altstadt von Lyon ist Teil des Weltkulturerbes. Highlight ist jedes Jahr die „Fête des Lumières“, das Lichterfest, bei dem die Sehenswürdigkeiten der Stadt künstlerisch angestrahlt werden. Fantastisch ist auch die Lage Lyons. Da die Alpen und auch das Mittelmeer nicht weit entfernt sind, bieten sich Wochenendausflüge zum Skifahren oder an die Côte d’Azur an. Auch die anderen Metropolen Frankreichs oder der Norden Italiens sind mit dem Zug gut zu erreichen.

Den Auslandsaufenthalt in Lyon kann ich nur weiterempfehlen. Lyon und die Ecole Centrale haben wirklich viel zu bieten und wer die französische Kultur und Sprache entdecken möchte, ist hier genau richtig.

Immo Schmidt

## Mein Auslandspraktikum bei Continental in Hiroshima

Wenn ich erzählte, dass ich für ein halbes Jahr nach Hiroshima gehen würde, war die erste Frage von den meisten, ob dort noch Strahlung wäre. Klare Antwort: Nein. Trotzdem erinnert vieles vor Ort noch an den Atombombenangriff vor mittlerweile über 70 Jahren. So findet man vor allem im Friedenspark viele Denkmäler und Tausende von Origami Kranichen.



Ketten aus Origami Kranichen

### Arbeiten in Japan

Vor meinem ersten Arbeitstag war ich natürlich gespannt, doch fiel dieser dann aufgrund eines Taifuns erst einmal aus. Als es dann losging lernte ich zunächst formale Dinge, wie sich zu verbeugen und Visitenkarten zu übergeben. Denn klar ist, Höflichkeit ist in Japan immer oberstes Gebot. Die Arbeit unterschied sich dann gar nicht groß zu der in Deutschland. Meine Abteilung war für Head Up Displays und Heater Control Panel für Mazda zuständig, wir hatten regelmäßig Kundentermine, haben uns neue Technologien angeschaut und unser Bestes getan, dass Mazda happy ist. Intern fand das meiste auf Englisch statt, ansonsten erleichtert schon ein wenig japanisch den Alltag doch sehr.



Mein Team



## Leben und Alltag

Viel interessanter ist, wie sich das Leben nach der Arbeit gestaltete, da es üblich ist zum Feierabend noch mit Kolleg\*innen wegzugehen. So war es nicht selten der Fall, dass wir abends zusammen Essen waren (Nein, nicht nur Sushi), mehrere Bars abklapperten, um letztendlich beim Karaoke zu landen. Was immer an solchen Abenden betrunken passierte, am nächsten Tag im Büro wird nicht darüber gesprochen. Auch wurde von der Arbeit aus ein Familienevent organisiert, wir sind zusammen aufs Sake Festival und waren ab und zu



Sukiyaki



Unser Basketball Team

Basketball spielen. Dadurch hat sich Arbeits- und Privatleben deutlich mehr vermischt, als es in Deutschland üblich ist.

Da Japan kein christliches Land ist, waren die Weihnachtstage auch normale Arbeitstage, statt Weihnachtsbeleuchtung wurden einfach andere Motive gewählt und die Weihnachtsfeier wurde zur Jahresabschlussfeier (Bonenkai).



Bonenkai in Yokohama



Hiroshima Castle

Natürlich bin ich in der Zeit auch viel durch Japan gereist, teilweise durchs Arbeiten, ansonsten privat. Neben gigantischen Städten, wie Tokio oder Osaka, gibt es vielseitige Landschaften mit Bergen und Inseln, oder auch Tempel und Schreine, die man definitiv einmal besuchen sollte. Gerade Neujahr gehen alle an den Schrein, um für das neue Jahr zu beten, wodurch man spätestens ab Mitternacht riesige Menschenmengen sieht. Ansonsten sind Tempelanlagen gerade außerhalb der Städte sehr friedliche Orte.

Mir hat die Zeit in Hiroshima sehr gut gefallen und ich kann es jedem empfehlen, selbst einmal nach Japan zu gehen, sei es zum Arbeiten, Studieren oder auch nur zum Urlaub. Man trifft unglaublich nette Leute, die alle hilfsbereit sind und einen gerne aufnehmen.



Mitaki Tempel

Dana Hofmann



# Studentische Raumfahrt

## TUDSaT stellt sich vor

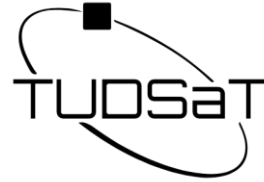
TU Darmstadt Space Technology hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Thema Raumfahrt mehr Aufmerksamkeit an der TU zu schenken und dabei selbst aktiv in diesem Gebiet zu forschen. Was das heißt?

- Fast 100 Mitglieder\*innen arbeiten an der Entwicklung von Satelliten und Experimentalraketen. Dabei sind wir in drei Abteilungen organisiert. Die Sections Cubesat & Rakete decken die Entwicklung ab. Dazu kommt eine dritte Abteilung, die sich um alles kümmert damit der Laden läuft. Dazu gehört IT, Public Relations, Vorträge, Kontakt in die Raumfahrtbranche etc.

Neben der Kernarbeit in den Sections bieten wir Studierenden aller Fachrichtungen Einblicke in die spannenden Themen der Luft- und Raumfahrt. Hierzu veranstalten wir z.B. regelmäßig Vorträge in unserer Kolloquiumsreihe Space@TU Darmstadt.

### Cubesat

Wir bringen unseren eigenen kleinen Satelliten ins All. Konkret entwickeln wir dabei einen sog. Cubesat. Cubesats sind kleine, standardisierte Satelliten die von Forschungsinsitutionen und zunehmend auch von Universitäten entwickelt werden. Sie dienen meist als Demonstrator für neue Technologien oder sollen wissenschaftliche Missionen zu geringen Kosten ermöglichen. Unser Satellit wird mehrere Technologien erproben, dabei können unsere Mitglieder selbst weltraumtaugliche Hardwa-



re entwickeln. Die Hauptnutzlast ist eine vom Institut für Mikrowellentechnik und Photonik entwickelte Kombination aus Antenne und Solarzelle. Dazu kommen eine in Zusammenarbeit mit dem ESOC (Operations Center der ESA) entwickelte Version des CAN-Bus und weitere Versuche mit günstiger, kommerzieller Hardware. Wir folgen mit unserer Arbeit dem Open-Source-Gedanken, um die weltweite Cubesat-community voranzubringen, so können wir schon während dem Studium etwas zur internationalen Forschung beitragen.

### Rakete

Wolltest du auch schon mal eine eigene Rakete starten? Selbstgebastelte Hardware in mehrere Kilometer Höhe bringen? Genau daran arbeiten wir! Zur Zeit ent-





wickeln wir eine Wasserrakete, als Analysegerät. Sie ermöglicht uns, schon andere selbstentwickelte Komponenten, wie die Avionik, zu erproben. Denn immerhin fliegt so eine Wasserrakete über 100m in die Höhe. Das Folgemodell, *Athena-1*, wird dann mit einem selbstentwickeltem Flüssigtriebwerk ausgestattet werden. Der Antrieb wird später mit Ethanol & Lachgas betrieben werden. Da das nicht von heute auf morgen entwickelt wird, ist die Entwicklungsarbeit auf Subsysteme und Versuchsträger aufgeteilt. Diese werden später zu einem vollständigen Triebwerk + Rakete zusammengesetzt. Diese komplexe Entwicklungsarbeit ist nur möglich dank der intensiven Unterstützung der Fachgebiete und Institute. Unsere Partnerschaft mit dem GLR, erlaubt z.B. vollwertige Abschlussarbeiten oder ADPs im Rahmen der Hochschulgruppe zu absolvieren.

## Space@TU

Space@TU ist das Kolloquium zu aktuellen oder faszinierenden Themen aus der Raumfahrt. Geleitet von Prof. Reinhold Bertrand, stellen wir mit der ESA und dem Institut für Flugsysteme und Regelungstechnik besondere Referenten vor. Termine und Themen findest du unter [tud-sat.space](http://tud-sat.space) > *Veranstaltungen*.

## Laufende Projekte an denen du mitentwickeln kannst!

### Bodenstation - Cubesat & Rakete:

Ein Gemeinschaftsprojekt um Telemetriedaten der Experimentalrakete zu sammeln und Satellitendaten zu empfangen.

### Avionic - Rakete:

Hier findet sich alles was auf der elektrischen Seite notwendig ist, dies umfasst

Sensorik, Kommunikation aber auch einiges rund um Regelung.

#### Structure - Rakete:

Wer an der Struktur oder dem Recoverysystem arbeiten möchte findet hier Gelegenheit sich auszuprobieren.

#### Propulsion - Rakete:

Wir entwickeln leistungsstarke Flüssigtriebwerke. Die Schwerpunkte werden in einzelnen Projekten themenspezifisch bearbeitet, z.B. Injection, Cooling, Ignition.

#### Hülle - Cubesat:

Hier wird die Struktur unseres Satelliten und weitere verschiedene Mechanismen konstruiert, außerdem wird evaluiert, ob der Satellit den Belastungen beim Start standhält.

#### Thermal - Cubesat:

Im Weltraum ist es zwar sehr kalt, es kann aber auch kochend heiß werden, um zu gewährleisten dass alle Komponenten des Satelliten einwandfrei arbeiten, muss das Thermalmanagement der Satelliten ausgearbeitet werden.

#### Wichtig!

Ungeachtet deines Studiums kannst du dich auch fachfremd bei uns engagieren, Unterstützung und Spaß ist immer dabei! Hast du Bock? War was für dich dabei? Wenn ja, super! Wenn dich das alles angesprochen hat, laden wir dich herzlich zu einem unserer offenen Treffen oder einem Vortrag von Space@TU ein!

#### Auch Wichtig

Wieviel Zeit du in die Hochschulgruppe investiert, kannst du natürlich immer selbst bestimmen - und um bei einem ADP mitzumachen musst du kein Mitglied bei uns sein.

Keine Ahnung ob Raumfahrt was für dich ist? Angst vor Bahndynamik? Egal, selbst wenn nicht, komm vorbei! Wir haben immer einen Platz für neue Projekte und Ideen! Falls du einfach etwas Interesse am Weltraum hast oder ein wenig Entspannung nach der Klausurenphase suchst hier noch ein Geheimtipp: Zur Feier des 50sten Jahrestag der Apollo 11 - Mission präsentieren wir in Kooperation mit dem Filmkreis einige Highlights, das Spektrum reicht dabei von Apollo 13 bis hin zu Aufbruch zum Mond.

TU Darmstadt Space Technology e.V.

Website: [tudsat.space](http://tudsat.space)

E-Mail: [launch@tudsat.space](mailto:launch@tudsat.space)

Robert Bruns &  
Nicholas Wolf

## Die Pladdfeder vor (über) 20 Jahren

Wie manche sicher wissen, ist die Pladdfeder praktisch bereits als Institution einzustufen. So erscheint die Zeitung nun mittlerweile seit über 25 Jahren in halbjährlicher Ausgabe. Für die Aktuelle haben wir uns nun einmal etwas neues ausgedacht. So möchten wir Euch hier einen Artikel aus der Pladdfeder vor (über) 20 Jahren präsentieren! Warum „über“ fragt Ihr Euch nun vielleicht?! Der Grund ist der, dass die Pladdfeder aus dem Sommersemester 1999 leider nicht erhalten geblieben ist. Entsprechend wollen wir Euch nun einen Pladdfederartikel aus dem Sommersemester 1998 präsentieren. Viel Spaß! ;)

### „Die Problematik des trägerlosen Abendkleides

**Ein wissenschaftlicher Beitrag von Prof. Dr. Motz (BUGH Wuppertal)**

Trägerlose Abendkleider stellen dem Ingenieur schwierige Aufgaben. Dies umso mehr, je tiefer das Rücken- und Brustdekolté hinuntergezogen werden soll und je weniger Formschlussmöglichkeiten die betreffende Dame zu bieten hat. Die Probleme sind statischer Natur wie auch Reibungsprobleme, dynamische Probleme (Tanzen!) sowie Probleme durch von außen aufgebrachte zusätzliche Andruckkräfte („Tango“-Phänomen). Hinsichtlich der Materialbeanspruchung stellen sich komplizierte und zumindest zweiachsige Spannungszustände dar; auf die die Nahtverarbeitung (Vorspannung im elastischen Faden!) Rücksicht zu nehmen hat. Hinsichtlich der Belastung der Trägerin solcher Abendkleider muss überdies gefor-

dert werden, dass die partiellen Flächenpressungen einerseits groß genug sind, ausreichenden Reibschluss zu garantieren, andererseits ist eine zu große elastisch-plastische Deformation jener Körperpartien, die zur wirkungsvoll Geltung gebracht werden sollen, wegen der unerwünschten Formänderungen weitestgehend zu vermeiden. Es sei bereits hier erwähnt, dass das Spannungs-Dehnungs-Verhalten humanen Gewebes nichtlinear ist.

Die Maße des trägerlosen Abendkleides sind zunächst so den Maßen der Trägerin anzupassen, dass der Stoff im Ruhezustand (Kleid angezogen) eine möglichst überall gleiche Dehnung derart erfährt, dass bei normaler Hautfeuchte ausreichender Reibschluss garantiert ist. Versuche konnten zeigen, dass bei heftiger Bewegung (Euro-Norm: 25 Minuten Wienerwalzer - Leder-sohle) der Koeffizient der Haftreibung zwischen Haut und der Mehrzahl der geeigneten Stoffe um über 32,2% sinkt. Dies bedeutet, dass eine entsprechend hohe Ruhe-Vorspannung im Bereich der Achselhöhlen und des Bauchraumes verwirklicht werden muss.

Mittels DMS-Untersuchung konnte nachgewiesen werden, dass bei Drehungen und Beugungen des Oberkörpers eine partielle Verminderung der Flächenpressung unvermeidbar ist, was zu einem Verlust des „Sitzes“ führen kann. Im Versuch konnte (2,5 Std. Rock 'n Roll) nachgewiesen werden, dass die Dekolté-Oberkante des Kleids bis auf Nabelhöhe rutschte, sobald die Vorspan-

nungs-Sollwerte nur um 9,5% unterschritten waren. Der Verzicht auf manuelle Hilfestellung des männlichen Tanzpartners (Aufbringen einer aufwärts gerichteten Hilfskraft im Bereich des Rückenausschnitt-Tiefpunktes) ist gesellschaftlich bedingt und stellt eine besondere Erschwernis der Ingenieuraufgabe dar. In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, dass eine partielle Vergrößerung der "Füllung" des Kleides (etwa hilfreich Zuführung der Hand des Tanzpartners zwischen Kleid und Gesäß) zwar ingenieurmäßig erfolgreich sein dürfte, eine gesellschaftliche Akzeptanz wurde bisher jedoch nicht beobachtet.

Forderung ist also, dass jeder Elementarstreifen Stoffs in jeder Beanspruchungssituation im Kräftegleichgewicht ist. Dabei sind zu berücksichtigen: das Eigengewicht des Stoffstreifens, Trägheitskräfte durch dynamische Beanspruchung (Tanz- oder Resonanz-Schrittrhythmus u.a.), Reibkräfte, Zusatzkräfte aus unvermeidbaren und/oder gewollten Körperschwingungen und -bewegungen (Beugungen, Drehungen) sowie von außen kommende Zusatzlasten ("Tango"-Effekt, s.o.). Integriert man diese Kräfte (natürlich vektoriell) oberhalb der Hüftpartie auf, so ergibt sich daraus die Umfangsdifferenz in einzelnen Höhenschnitten. Ein besonderes Ergebnis systematischer Untersuchungen ist die Erkenntnis, dass sowohl eine zu kleine wie auch eine zu große Brust der Trägerin zu besonderen Dimensionierungsproblemen führen kann. Im ersten Fall muss der weitgehende Verzicht auf minimalen Formschluss mit erhöhter Stoff-Vorspannung kompensiert werden (was wiederum

an halbwegs attraktiver Stelle eine zusätzliche Abflachung bedeutet), im zweiten Fall stellen die schwingungsdynamischen Effekte (insbesondere Vertikalschwingungen) eine besondere Schwierigkeit dar; allerdings zeigten etliche Testpersonen nach einer angemessenen Gewöhnzeit die erstaunliche Fähigkeit, intuitiv Resonanz-Rhythmen zu vermeiden; einige Versuchspersonen gar schafften durch Gegenbewegungen tiefer gelegener Körperpartien eine nahezu perfekte Schwingungstilgung. Die Dimensionierung des trägerlosen Abendkleides ist mithin ein Optimierungsproblem, wobei die natürlichen Randbedingungen der Trägerin von entscheidender Bedeutung sind. Insoweit wird auch dringend davon abgeraten, in einem geliehenen Abendkleid auszugehen - geschweige denn zu tanzen; Fälle von schweren Hämatomen und Kontusionen waren nicht selten zu konstatieren bis hin zur gesellschaftlichen Ächtung nach entsprechenden Störfällen (kein Versicherungsschutz: Risiko-Inkaufnahme der Trägerin).

Die erfolgreiche Konstruktion eines trägerlosen Abendkleides setzt mithin ein gründliches Statik-Studium voraus sowie Kenntnisse zumindest ebener und rotationssymmetrischer Spannungszustände. Überdies sind Werkstoffkenntnisse (auch im "vollplastischen" Zustand) überaus nützlich. Fundierte Kenntnisse von Ganzkörperschwingungen sowie der Schwingungen von Mehrmassensystemen sind unverzichtbare Voraussetzung bei der Bewältigung solcher heikler Ingenieuraufgaben. Eine ausreichende Berufshaftpflicht-Versicherung wird dringend empfohlen."

Entdeckt von: Colin Wawrik

## Filmtipps

Wie jedes Semester stelle ich in dieser Rubrik Filme vor, die meiner Meinung nach empfehlenswert sind und die ihr obendrein sehr kostengünstig sehen könnt, weil sie alle im Filmkreis der TU Darmstadt gezeigt werden. Diesmal ist sogar ein Open Air Film dabei, was bedeutet, dass der Film im Mensa-Innenhof gezeigt wird. Lohnt sich sicher auch, wenn der Sommer wieder so schön wird wie im letzten Jahr. :)

### Der Junge muss an die frische Luft

03.07.2019

Genre: Komödie

Der Komiker Hape Kerkeling ist vielen vermutlich ein Begriff, mindestens mal, wenn man „die Schneekönigin“ gesehen und sich dabei über den Schneemann Olaf amüsiert hat. Dass es in seiner Jugend nicht immer so lustig zugeht und wie er trotzdem aus jeder Situation das Beste macht, lässt sich in diesem herrlich komischen, aber auch sehr anrührenden Film entdecken. Auch für Menschen, die (noch) kein Fan von Hape Kerkeling sind, ist der Film sehr zu empfehlen!

### Werk ohne Autor

04.07.2019

Genre: Drama

Ein deutscher Film über deutsche Geschichte, das das kein seichter Gute-Laune-Streifen ist, lässt sich allein dadurch schon erahnen. Wer sich davon aber nicht abhalten lässt, bekommt einen beeindruckenden Film mit grandiosen Schauspielern\*innen und einer berührenden Ge-

schichte zu sehen, die vom Leben des aktuell teuersten, noch lebenden Künstlers der Welt inspiriert wurde. Auch wenn es mit dem Oscar als bester ausländischer Film nicht geklappt hat, spricht die Nominierung für diesen Preis auch schon für sich und unterstützt meine klare Empfehlung, sich diesen Film anzuschauen.

### Free Solo

19.07. Open Air

Genre: Dokumentarfilm

1000 Meter hoch klettern, ganz ohne Sicherung? Klingt nicht nur verrückt, ist es auch! Der Extremsportler Alex Honnold hat es trotzdem gewagt und sich dabei von einem Kamerateam begleiten lassen. Dabei entstanden ist eine spannende Geschichte mit atemberaubenden Bildern des Yosemite Nationalparks, die vollkommen zu Recht bei den Oscars 2019 als bester Dokumentarfilm geehrt wurde.

Astrid Weyand



# Kreuzworträtsel

|                           | Elastisches Spannungselement | Franz. Region         |                   | Getriebeelement | Einsteinium        | „Sprache“ des Internets    | Pers. Fürwort          | Teil eines Motors  |           |
|---------------------------|------------------------------|-----------------------|-------------------|-----------------|--------------------|----------------------------|------------------------|--------------------|-----------|
| Umformungsart             | ②                            |                       |                   |                 |                    |                            |                        |                    | Werkstoff |
|                           |                              |                       | Röm. Herrscher    |                 | Gem. in Ampere     |                            | ④                      |                    |           |
| Verbindungsstück          |                              |                       |                   |                 |                    |                            |                        |                    |           |
|                           | Avatar                       |                       |                   | ⑤               | Fußballer Matthias |                            |                        |                    |           |
| Starker Lichtstrahl       |                              | ⑨                     |                   |                 | Ital. Insel        | Heißgetränk                |                        |                    |           |
| Gartensalat               |                              |                       |                   |                 |                    |                            |                        | ⑦                  |           |
|                           | Beeindruckend                | Erster Mensch (Bibel) |                   | ⑥               |                    |                            |                        |                    |           |
| Gerecht                   |                              |                       |                   |                 |                    | Abk. Entschwefelungsanlage |                        |                    |           |
|                           | Deutsche Fahrradmarke        |                       | Musiktheater      |                 |                    |                            | Lichtbrechendes Objekt |                    |           |
| Phys. Effekt              |                              |                       |                   |                 |                    |                            |                        |                    | Wurflehre |
| Kunstharz                 |                              |                       |                   |                 |                    |                            |                        | ①                  |           |
| Abk. Erneuerbare Energien |                              |                       | Elastischer Stoff |                 |                    |                            |                        | Motorradhersteller |           |
| Gegenstück Schraube       | Spuckende Tiere              |                       |                   |                 | Zuflucht           |                            |                        |                    |           |
| Element in Gestein        |                              | ⑩                     |                   |                 |                    | Röm. Mondgöttin            |                        |                    |           |
| Nicht entdecktes Element  | ⑧                            |                       |                   |                 | Geschmacksrichtung |                            |                        |                    |           |
|                           |                              | Franz. unbes. Artikel | ... im Glück      |                 |                    |                            |                        |                    |           |
| Teil Zugorgan             |                              |                       |                   |                 |                    |                            |                        |                    |           |
|                           |                              |                       | Abk. Fachschaft   |                 | Asiat. Volk        |                            |                        |                    |           |
| Fließkunde                |                              | ③                     |                   |                 |                    |                            |                        |                    |           |

- ①
- ②
- ③
- ④
- ⑤
- ⑥
- ⑦
- ⑧
- ⑨
- ⑩

## Noras Grillecke

Die Sommerzeit gehört für mich zu der Grillzeit. Vermutlich geht es euch genauso. Ich persönlich mag es einen Grillabend zu planen und gemeinsam lecker zu essen. Wenn man spontan mit einem Einweggrill versucht im Herrngarten zu grillen bringen die Rezepte euch wenig. Für die Organisierten unter euch sind hier angehängt Ideen zur Grillmarinade, einem Knoblauchbaguette, einem leckeren Salat, einem köstlichen Nachtisch und Orten, die das öffentliche Grillen in Darmstadt erlauben. Das könnte vor allem für die hilfreich sein, die bereits einige mal im Herrngarten ermahnt wurden nicht zu grillen ;).

Grundsätzlich lässt sich fast alles grillen. Nach dem man sich für etwas entschieden hat sollte man noch wissen welche Marinade einen interessiert. Hier stelle ich eine Biermarinade und eine Chili-Honig-Marinade vor. Die Zutaten beziehen sich auf zwei Portionen.



### Biermarinade

Für die Biermarinade werden **20 ml Essig**, **20 ml Öl** und **150 ml helles Bier** mit **1,5 TL Senf** vermischt. **2 Frühlingszwiebeln** müssen geschnitten werden und **eine Knoblauchzehe** wird gehackt. Das wird mit einem **Lorbeerblatt (optional)**, **Salz** und **Pfeffer** in die Biersoße gegeben und vermischt. Das Fleisch sollte mindestens 3 Stunden zugedeckt in der Marinade im Kühlschrank ziehen.

### Chilli-Honig-Marinade

Für die Chili-Honig-Marinade wird **eine Chilischote** in feine Streifen geschnitten und mit **1,5 EL Sesamöl**, **4,5 EL Olivenöl**, **4 EL Sojasoße**, **1 TL Sambal Oelek** und **2 EL Honig** verrührt. Auch hier sollte das Fleisch mehrere Stunden abgedeckt im Kühlschrank ziehen können.

### Kräuterbaguette

Natürlich dürft ihr ein Baguette anschneiden und in die Stellen etwas Butter vermengt mit Salz, Kräutern und Knoblauch geben. In diesem Rezept wird aber auch ein eigenes Brot gebacken, was immer besser schmeckt. Die Zutaten reichen für zwei Brote. Für den Brotteig mischt ihr **250 g Mehl**, **etwas Rapsöl**, **1 TL Trockenhefe** und **1 TL Salz** in einer Schüssel. Nach und nach muss **Wasser** hinzugegeben werden, bis ein Teig entsteht. Mit der Hand muss der Teig geknetet werden, bis alles gut vermischt ist und er sich elastisch anfühlt. Den Teig müsst ihr jetzt zudecken und 60 Mi-

nuten gehen lassen. Die Brote müsst ihr nun formen und weitere 60 Minuten ruhen lassen (dieser Schritt kann aber auch ignoriert werden, wenn es eilig sein muss). Bei 220 °C muss das Brot 20 Minuten backen. Nach dem Auskühlen der Brote wird eine Mischung aus **250 g Butter**, **3 EL Petersilie** (oder andere Kräuter) und **2-3 Knoblauchzehen** in eingeschnittene Stellen gegeben. Das Brot muss vor dem Verzehr noch 15 Minuten in den Backofen oder eben auf den Grill.

### Spargelsalat

**1kg Spargel** zunächst schälen und dann in 2-3 cm lange Stücke schneiden. Dann den Spargel zusammen mit **einem TL Salz** und **einem TL Zucker** in kochendes Wasser geben und etwa 10-15 Minuten bis zur gewünschten Konsistenz kochen. Währenddessen **drei hartgekochte Eier** in Stücke schneiden, **Salatkräuter** (z.B. Schnittlauch oder Petersilie) hacken und **100 g gekochten Schinken** in Streifen schneiden. Den gekochten Spargel abgießen und gut abtropfen lassen. Wenn er nicht mehr ganz so heiß ist, den Spargel mit den Eiern, dem Schinken und den Kräutern zusammen in eine Salatschüssel geben. Für die Salatsoße den Essig und die Sahne vermengen und nach Belieben mit **Salz**, etwas **Zucker**, **Pfeffer** und **Muskat** abschmecken. Die Soße erst kurz vor dem Servieren an den Salat geben, da der Spargel noch Wasser zieht und die Soße sonst vielleicht zu wässrig wird. Dieser Spargelsalat eignet sich bestens als Beilage zum Grillen und schmeckt sowohl kalt, als auch lauwarm.



Spargelsalat

### Schoko-Bananen

Als Nachtisch eignen sich hervorragend **Bananen**. Diese müssen aufgeschnitten (NICHT GESCHÄLT) werden und in den Schnitt können Kinderriegel, Snickers oder andere **Schokoriegel** eingelegt werden. Das wird auf den Grill gelegt, bis die Schokolade geschmolzen ist. Anschließend könnt ihr je nach Belieben die Banane schälen und versuchen zu essen oder sie auslöffeln.



Schokobananen mit Kinderschokolade

### Bananenbrot

Für ein Bananenbrot, das in einer Kasten-

form gebacken wird, musst du **100g Walnüsse** (natürlich geht auch jede andere Art, aber das sind nun mal die besten) grob hacken und erst mal zur Seite stellen. Nun musst du **4 sehr reife Bananen** mit einer Gabel zu einer Masse zermatschen. Anschließend mischst du in einer Schale **250 g Mehl, 1 Päckchen Vanille Zucker, 1,5 Teelöffel Backpulver** und **eine Prise Salz**. Nachdem alles schön vermischt ist gibst du **175 g braunen Zucker, 2 Eier, 100 ml Öl** und **100 ml Buttermilch** hinzu und vermengst alles zu einem glatten Teig. Dazu nimmst du am besten einen Holzlöffel. Jetzt kannst du die Nüsse unterrühren und den Teig in eine gefettete Kastenform geben. Der Kuchen muss bei 150 °C Umluft ca. 50 – 55 Minuten backen. Auch hier gilt, wie jede Ausgabe, mein Tipp: lieber zu kurz als zu lang im Ofen. Dadurch bleibt er fluffig und mit einem einfachen Holzstab oder einem Messer kannst du den Kuchen einstechen und solange kein flüssiger Teig daran heften bleibt, ist der Kuchen fertig. Nach dem Abkühlen kann der Kuchen pur, mit Puderzucker, Schokolade oder sonst was dekoriert werden. Im Sommer bietet sich an den Kuchen ohne Glasur zu essen,



Bananenbrot

da diese sonst schmilzt. Solltest du keine Kastenform für den Kuchen besitzen, so wie ich, kannst du auch eine runde Form nehmen, jedoch beträgt die Backzeit dann nur 30 – 40 Minuten.

### Grillplätze in Darmstadt

Meist ist es kein Problem auf einer öffentlichen Wiese in einem Park zu grillen. Dazu gibt es jedoch einige Regeln, die beachtet werden müssen. Unter anderem zählt dazu, dass Einweggrills etc. nie direkt auf einer Wiese liegen dürfen. Das zerstört die Pflanzen darunter. Auch ist es eigentlich selbstverständlich, dass die Kohle nicht einfach in ein Gebüsch entsorgt werden darf, jedoch möchte ich das erwähnen, da es in manche Schädel nicht rein geht. Im nördlichen Teil des Herrngarten gibt es eine Stelle, die als Grillort ausgeschildert ist. Um aber keinen Ärger zu bekommen würde ich empfehlen eine Grillstelle wie die **Klaus** oder das **Weststadcafe** auszusuchen. Dort könnt ihr euer eigenes Essen mitbringen und die vorhandenen Grille benutzen. Ein weiterer Vorteil ist, dass ihr vor Ort kalte, frische (nicht übertriebene) Getränke kaufen könnt und sogar Bänke zum sitzen habt. Somit spart ihr euch viel Geschleppe und statt Getränken und Grill könnt ihr Geschirr und Besteck mitnehmen, welche nicht aus Einwegplastik sind. Unsere Bilder sind im Weststadcafe entstanden. Dort gibt es sogar kleine Salate zum Kaufen und auch Geschirr. Nur sollte bei Gruppen ab 5 Leuten eigene Kohle mitgebracht werden.

Nora Yazdandoost &  
Anna Lauterbach

# Comic



Daria Panova &  
Johannes Hadel

## Die Leistungen des WiSe18/19 im Überblick

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor und Master sowie der Fächer aus dem Wahlbereich I im Master aus dem vergangenen Semester. Seit dem letzten Semester versorgt uns dankenswerterweise das Mechcenter mit Daten zu unseren Notenstatistiken.

Seitdem können jedoch nicht erschienene Teilnehmer nicht mehr gesondert aufgeführt werden.

Es ist noch zu beachten, dass die Durchschnittsnoten aus den ganzen Noten (1, 2, 3...) gebildet werden, die Nachkommastellen sind somit nicht berücksichtigt.

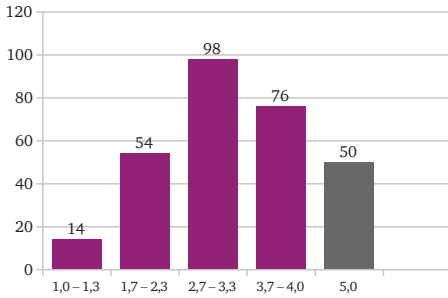
- 1 = 1,0 und 1,3
- 2 = 1,7; 2,0 und 2,3
- 3 = 2,7; 3,0 und 3,3
- 4 = 3,7 und 4,0
- 5 = nicht bestanden

N/A = keine Daten vorhanden

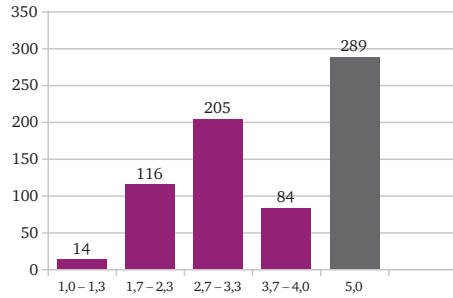


## 1. Semester

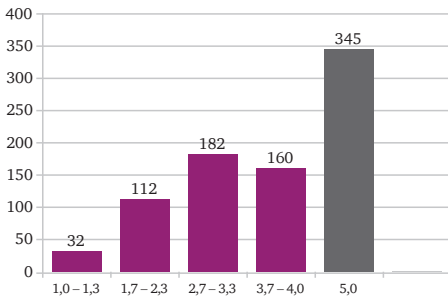
Informations- und Kommunikationstechnologie, Ø 3,3



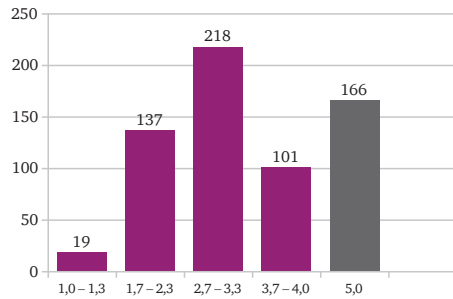
Mathematik für den Maschinenbau I, Ø 3,7



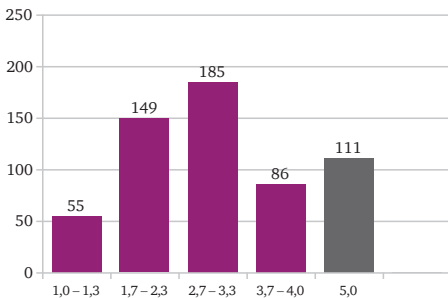
Technische Mechanik I, Ø 3,8



Technologie der Fertigungsverfahren, Ø 3,4

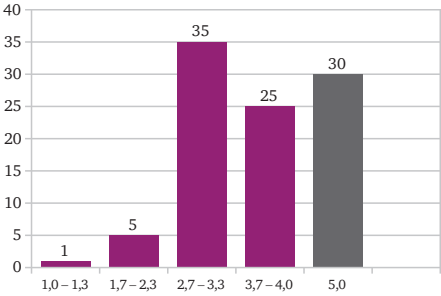


Werkstoffkunde I, Ø 3,1

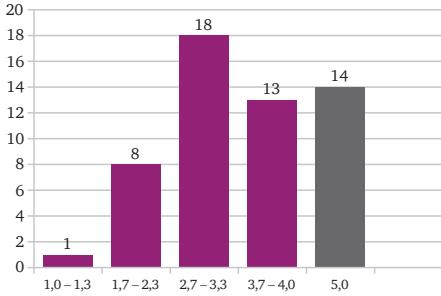


2. Semester

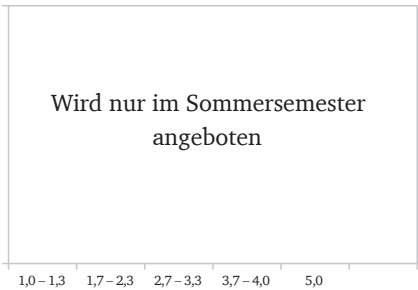
Einführung in die Elektrotechnik,  
Ø 3,8



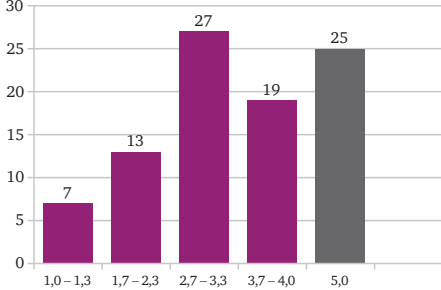
Mathematik für den Maschinenbau II,  
Ø 3,6



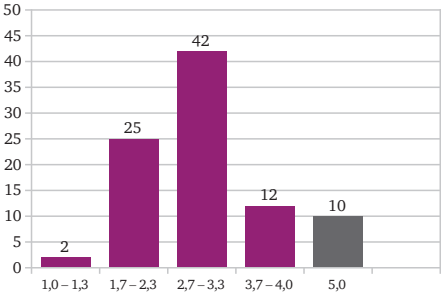
Rechnergestütztes Konstruieren



Technische Mechanik II,  
Ø 3,5

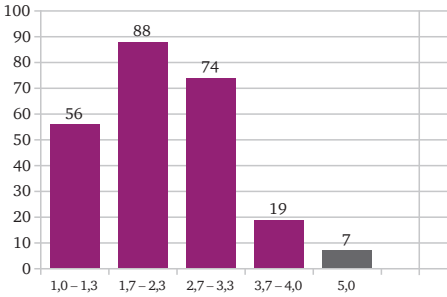


Werkstoffkunde II,  
Ø 3,0

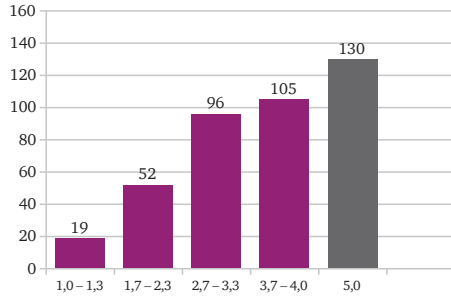


### 3. Semester

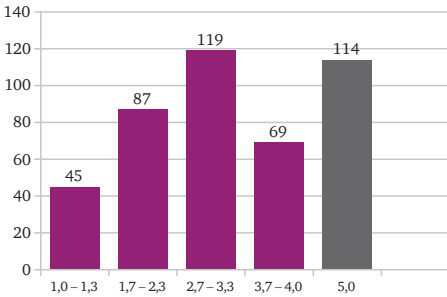
Chemie für den Maschinenbau,  
Ø 2,3



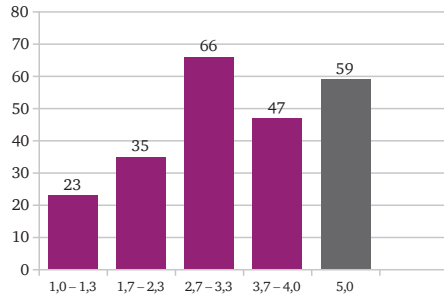
Maschinenelemente und Mechatronik I,  
Ø 3,7



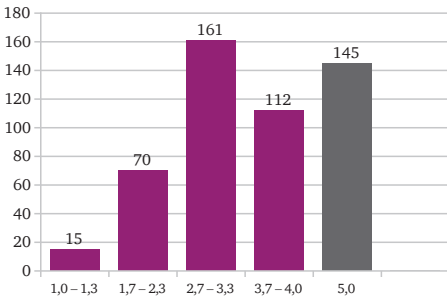
Mathematik für den Maschinenbau III,  
Ø 3,3



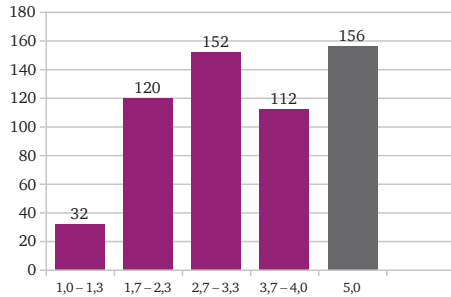
Physik für den Maschinenbau,  
Ø 3,4



Technische Mechanik III,  
Ø 3,6

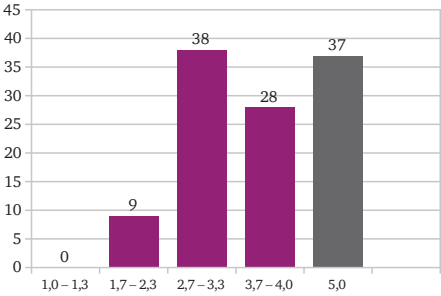


Technische Thermodynamik I,  
Ø 3,4

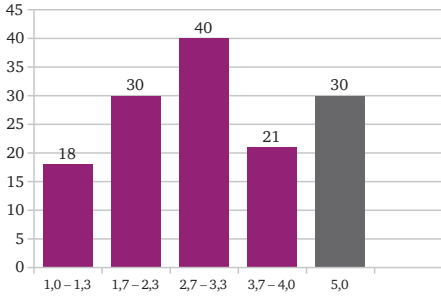


4. Semester

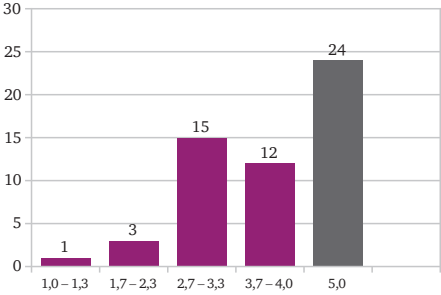
Maschinenelemente und Mechatronik II, Ø 3,8



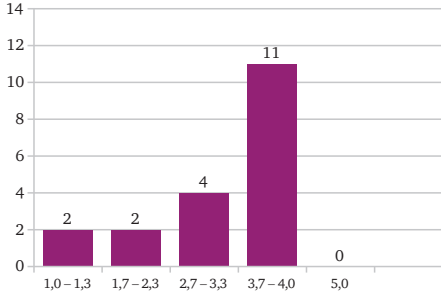
Messtechnik, Sensorik und Statistik, Ø 3,1



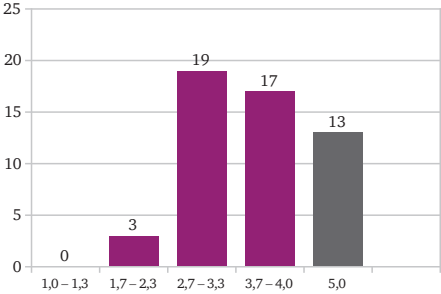
Numerische Mathematik, Ø 4,0



Technische Thermodynamik II, Ø 3,3

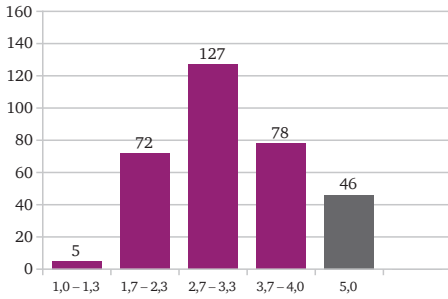


Technische Strömungslehre, Ø 3,8

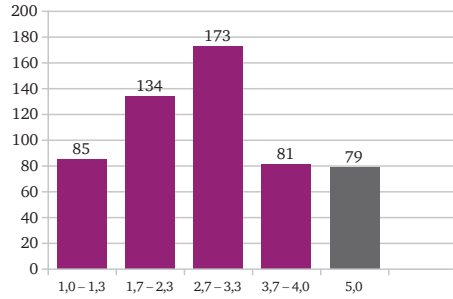


## 5. Semester

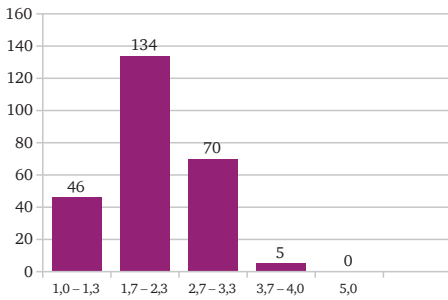
Wärme- und Stoffübertragung,  
Ø 3,3



Systemtheorie und Regelungstechnik,  
Ø 2,9

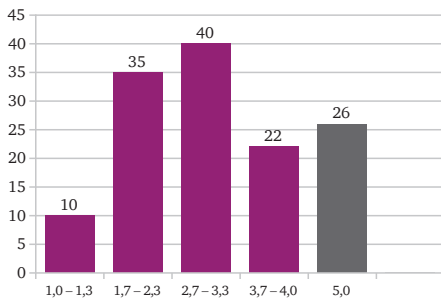


Product Design Project,  
Ø 2,1



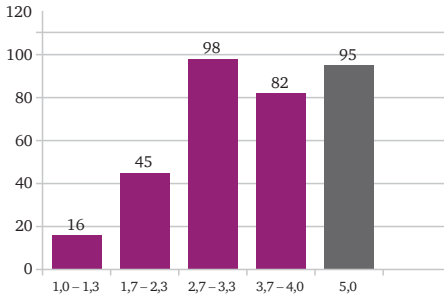
## 6. Semester

Numerische Berechnungsverfahren,  
Ø 3,1

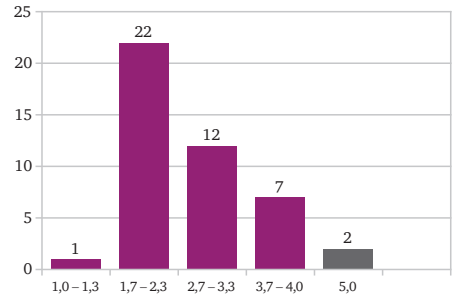


## Master (Pflicht- und Wahlbereich I)

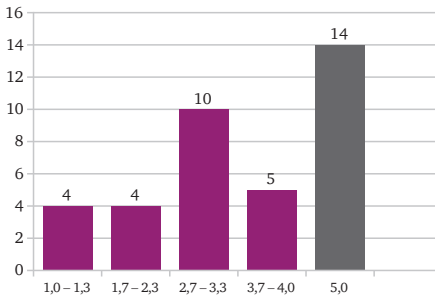
Höhere Maschinendynamik,  
Ø 3,6



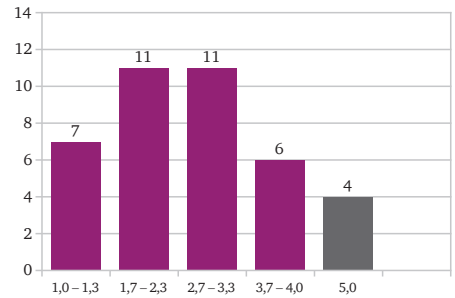
Vernetzte Produktentstehungsprozesse,  
Ø 2,7



Transportphänomene,  
Ø 3,6



Analyse und Synthese technischer  
Systeme, Ø 2,7





# Pladdfeder



**Auflage:**

800 Stück  
Erschienen Juni 2019

**Druck:**

typographics, Darmstadt  
[www.27a.de](http://www.27a.de)

**Redaktion & Layout:**

Maximilian Baxmann, Cédric Brunk,  
Odile Di Fant, Anna Lauterbach,  
Andre Lehmann, Taizo Meyer-Oehme,  
Sabine Pietrucha, Vinzenz Schuh,  
Nora Yazdandoost

**Korrekturen:**

Fachschaft Maschinenbau

**Autorinnen und Autoren:**

Maximilian Baxmann, Pia-Sophie  
Becks, Robert Bruns, Odile Di Fant,  
Stefan Hackelbörger, Johannes Hadel,  
Dana Hofmann, Julian Keller, Anna  
Lauterbach, Rosario Othen, Daria  
Panova, Sabine Pietrucha, Immo  
Schmidt, Vinzenz Schuh, Magnus von  
Elling, Colin Wawrik, Astrid Weyand,  
Nicholas Wolf, Nora Yazdandoost

TU Darmstadt  
Fachschaft Maschinenbau  
El-Lissitzky-Straße 1  
L3 | 01-72  
64287 Darmstadt

Tel.: +49 6151 16-29634  
Fax: +49 6151 16-29635

Die Verantwortung für die Artikel tra-  
gen die Autorinnen und Autoren!  
Mit freundlicher Unterstützung durch  
den AStA und den Fachbereich Ma-  
schinenbau der TU Darmstadt.

✉ [pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de)  
🌐 <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>





Möchtest du den Erstis beim ersten Kontakt mit der Universität und Darmstadt helfen?

Im Oktober ist es wieder soweit, es kommen ca. 300 neue Maschinenbaustudierende an die TU Darmstadt. Vielleicht erinnert ihr euch noch an eure eigene Orientierungseinheit, kurz OE!

Damit die OE in diesem Jahr wieder ein Erfolg wird, werden verantwortungsbewusste und zuverlässige Maschinenbaustudierende gesucht, die Spaß daran haben den Erstsemestern zu einem guten Einstieg in das Uni-Leben zu verhelfen.

Zur Schulung der Tutor\*innen werden wir vor der OE vom 03. bis zum 06. Oktober 2019 gemeinsam zu einem verpflichtenden Seminar fahren. Die OE selbst findet in eurer ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters 2019/2020 vom 14. bis 17. Oktober statt. Bei Interesse könnt ihr euch verbindlich in der Nacht von Dienstag, den 09.07.2019 auf Mittwoch über den Link "Anmeldung als OE-Tutor" im Fachschafts-

Moodlekurs anmelden.

Weitere Informationen zum Ablauf der Anmeldung werdet ihr auch im Moodlekurs finden.

Da die Tutorenzahl begrenzt ist, solltet ihr besser schnell sein.

Wir und die kommenden Erstis freuen uns auf euch und eure Erfahrung!

Eure Oe-Orga

